Norddeutsche Allgemeine Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Inserate übernehmen ausserhalb Berlins: Sonn: M. Cohen. — Bremen: E. Schlotte, Wilh. Schaller. — Stettin: S. Salomon. — Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. — Hamburg: Haasenstein & Vogler, Joh. Nordbaar, Adolf Steiner, William Wilkens. — Görlitz: C. Schoenwald. — Mainz: D. Frenz. — Minden: C. Marowski. —

Wien: M. Dukes, I., Wollzeile No. 6—8; A. Oppelik, I., Stubenbastei 2. — Frankreich, England und Belgien: Alleinige Annahme bei der Compagnie générale de Publicité Etrangère, John F. Jones & Cie. in Paris, 31bis rue de Faubourg Montmartre. — Schweiz: Orell Füssli & Co., Zürich.

Nr. 537. [33. Jahrgang.] Berlin, Mittwoch den 15. November 1893, Abends. [33. Jahrgang.] Nr. 537.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erscheint täglich Morgens und Abends, mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag Morgen; bei besonderen Ereignissen in Extra-Ausgaben. Der Abonnementspreis beträgt für das Deutsche Reich und die österreichisch-ungarische Monarchie vierteljährlich **7 Mark 50 Pf., für das übrige Ausland mit dem entsprechenden Postaufschlag. Abonnements werden bei den betreffenden Postanstalten angenommen. Für Berlin nehmen sämmtliche Zeitungs-Spediteure** und die **Expedition** dieser Zeitung, **Wilhelmstraße 32,** Abonnements vierteljährlich zum Preise von **7 Mark 50 Pf.,** sowie die **Post-Expeditionen** für **8 Mark** inkl. Bestellgebühr entgegen. Preis der einzelnen Nummer 10 Pf. Inserate nimmt die Expedition zum Preise von **40 Pf.** pro fünfgespaltene Petitzeile an. Beiträge für die **Redaktion** der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" sind an diese: **Berlin 48, SW. Wilhelmstraße 32,** zu richten, **und wird gleichzeitige Honoraranzahe erbeten.**

Fernsprech-Anschluß Amt 6 Nr. 3248. Nachträgliche Honoraransprüche finden keine Berücksichtigung; unbenützte Einsendungen können nicht aufbewahrt werden. **Fernsprech-Anschluß Amt 6 Nr. 3248.**

Für den Monat **Dezember** eröffnen wir ein besonderes Abonnement zum Preise von ℳ **2,50.** Bestellungen werden bei allen **Reichs-Postanstalten,** in Potsdam bei **A. H. Busch,** Kanal Nr. 10, außerdem in **Berlin** bei den **Zeitungs-Spediteuren** und in der Expedition der **„Nordd. Allg. Ztg.",** Wilhelmstraße Nr. 32, angenommen.

Politischer Tagesbericht.

Berlin, 15. November.

Im Laufe des Sommers wurde unsere Landwirthschaft nicht unerheblich von der Sorge beunruhigt, ob nicht die große Dürre des Frühjahrs den Ausfall der Ernte erheblich beeinträchtigen werde. Glücklicher Weise haben sich diese Besorgnisse keineswegs in dem Umfange verwirklicht, in welchem sie gehegt wurden. Wenn auch einzelne Bezirke unter der Futternoth empfindlich zu leiden hatten und an deren Folgen noch leiden, so hat doch die Körnerernte einen im Großen und Ganzen befriedigenden Ertrag ergeben, der einer Mittelernte gleichkommt.

Allerdings war der Ertrag unserer Ernte an Korn keineswegs so groß, daß sich aus ihm jener starke Preisabfall erklären ließe, den seit der Ernte Weizen und Roggen auch bei uns erfahren haben; und wenn sich die landwirthschaftlichen Interessenten durch den gegenwärtig sehr niedrigen Stand dieser Preise beeinträchtigt und beunruhigt fühlen, so wird diese Sorge kaum als gänzlich unbegründet zurückgewiesen werden können. Begreiflich ist es daher, wenn nach den Ursachen dieses Preisfalls geforscht wird und fachmännische Veröffentlichungen der letzten Tage bieten dazu bemerkenswerthe Anhaltspunkte.

Wie die Dinge thatsächlich liegen, bedarf Deutschland für jetzt einer Einfuhr an Brotfrüchten — wobei dahingestellt bleiben kann, ob eine Ertragssteigerung unserer Landwirthschaft in solchem Umfange möglich oder wahrscheinlich ist, der uns in Zukunft in dieser Beziehung vom Auslande unabhängig machen könnte. Wir sind also in Folge jenes Bedarfs in gewissem Grade von der Preisbewegung des Weltmarktes abhängig; ihr muß die Bewegung des Inlandspreises folgen, und des Letzteren Sinken ist eine Folge des Preisrückganges auf dem Weltmarkte, der seit der letzten Ernte erfolgt ist.

Auf dem Weltmarkt aber spielt Weizen die geradezu tonangebende Rolle. Im Vergleiche zu der Waarenbewegung in Weizen tritt Roggen immer mehr in den Hintergrund. Roggeneinfuhrbedarf haben nur wenige Länder mit meist geringen Bedarfsquanten, und die Roggen exportirenden bilden sozusagen Getreideexportländer zweiter Garnitur, zumal der Konsum immer mehr dazu übergeht, davon Vorthell zu ziehen, daß, im Vergleiche zu früheren Zeitabschnitten, die Weizenpreise womöglich noch niedriger als die Roggenpreise stehen.

Diese Umstände bedingen, daß der für den Weltmarkt disponible Vorrath an Weizen preisbestimmend nicht nur für diese Frucht, sondern für Brotfrucht überhaupt wirkt, und wenn am 1. November d. J. für Weizen die visible provision um rund 5 Millionen Quarters größer war als zum gleichen Termin 1891 und um über 3½ Million Quarters als im Vorjahre, so begreift sich leicht, weshalb dieses den Bedarf übersteigende Angebot den Weltmarktspreis und damit auch unsere Getreidepreise herabdrücken muß, obwohl wir weniger für Weizen wie für Roggen als Käufer im Weltmarkt bisher aufzutreten gewöhnt waren.

Ohne die aus Indien, Egypten 2c. noch für spätere Verschiffung disponibel werdenden Vorräthe zu berücksichtigen und allein, was in den Vereinigten Staaten noch nicht „schwimmt", in Betracht ziehend, stellt ein hiesiges Fachblatt für den 1. November folgende Uebersicht der visible provision zusammen:

Quarters	1893	1892	1891
Schwimmend nach England	2 850 000	2 558 000	2 194 000
nach dem Kontinent	960 000	923 000	1 971 000
Amerikas Vorräthe sichtlich d. Felsengebirge . . .	10 400 000	9 825 000	6 200 000
do. westlich der Felsengebirge .	980 000	840 000	1 000 000
Vorräthe in englischen Häfen .	4 100 000	3 400 000	2 000 000
Vorräthe in französischen Häfen.	1 300 000	800 000	2 257 000
in Paris (einschl. Mehl)	400 000	320 000	378 000
in Antwerpen . .	250 000	100 000	400 000
in Berlin, Stettin, Danzig	210 000	115 000	200 000
in südrussischen Häfen	2 250 000	1 750 000	2 000 000
Zusammen	23 700 000	20 631 000	18 700 000
am 1. Oktober . .	19 695 000	16 618 000	14 484 000
„ 1. September	18 670 000	14 262 000	11 751 000
„ 1. August . .	18 996 000	12 734 000	10 576 000
„ 1. Juli	19 119 000	14 317 000	10 597 000
„ 1. Juni	20 901 000	15 893 000	12 039 000
„ 1. Mai	21 447 000	16 418 000	12 053 000
„ 1. April . . .	22 537 000	18 487 000	12 628 000
„ 1. März	22 441 000	19 180 000	12 159 000
„ 1. Februar . .	22 421 000	19 920 000	13 082 000
„ 1. Januar . . .	22 903 000	21 045 000	13 761 000

Berücksichtigt man, daß zwar 1891 in Europa eine allgemein knappe, 1892 aber eine allgemein gute Ernte ergab, so kann es gar nicht Wunder nehmen, wenn die andauernd steigende visible provision, als Ueberangebot, die Preise des Weltmarktes deprimirend beeinflußt.

Die durch verschiedene Zeitungen laufende Nachricht, daß der General-Steuerdirektor Schomer als angeblicher Gegner einer Tabaksfabrikatsteuer seine Entlassung eingereicht habe, ist nach unseren Erkundigungen unbegründet.

Herr Generaldirektor Schomer hat sich in den Jahren 1878 und 1879 allerdings dahin ausgesprochen, daß er die Einführung einer Tabaksfabrikatsteuer nach den damaligen in den Vereinigten Staaten von Amerika bestehenden Bestimmungen für Deutschland nicht empfehlen könne. Diese später mit den Akten der Tabakskenquete-Kommission veröffentlichte Aeußerung erfolgte auf amtliche Veranlassung seiner damaligen Vorgesetzten. Es folgt aus diesem, seinen Vorgesetzten erstatteten Gutachten nicht, daß Herr Dr. Schomer als Tabaksfabrikatsteuer auch unter veränderten Verhältnissen für Deutschland zweckmäßig sein könne, insbesondere aber nicht, daß die damals unbekannte, jetzt vorgeschlagene Fabrikatsteuer — mit außerordentlich leichten Kontrollen und Abfertigung nach dem Werthe — in gleicher Weise beurtheilt sein würde.

Es fehlt deshalb an jeder Berechtigung, über die vermutheten, aber nicht geäußerten Ansichten des General-Steuerdirektors Schomer in der Presse Erörterungen anzustellen.

Bereits im Reichs-Etatsentwurf für 1893/94 war eine Erhöhung des **Dienstelnkommens des Botschafters in Rom** um 20 000 ℳ als erforderlich bezeichnet worden. Bei den bezüglichen Berathungen im Reichstage wurde die Besoldungserhöhung für das Jahr 1893/94 zwar abgelehnt, ein eventuelles Entgegenkommen für den Fall der Wiederanregung im nächsten Etat aber in Aussicht gestellt. In Folge der anhaltenden Steigerung sämmtlicher Preise und Löhne in Rom, der höheren Dotirung der Chefs anderer Missionen, sowie der sehr erheblichen Repräsentationspflichten des Botschafters rechtfertigt es sich, die seit 1877 feststehende Besoldung um 20 000 ℳ zu erhöhen.

Der für die einer Stadtschuldeputation unterstellten Schulen aufgestellte **Besoldungsplan** gab dem Minister der Unterrichts- 2c. Angelegenheiten zu verschiedenen Bedenken Anlaß.

Zunächst war darin als Voraussetzung der definitiven Anstellung der Elementarlehrer die Ablegung der zweiten Volksschullehrerprüfung gefordert und sollte ferner die erste Anstellung zunächst unter Vorbehalt des Widerrufs binnen Jahresfrist erfolgen. Sollte, wie der Zusammenhang beider Bestimmungen annehmen läßt, die letztere sich auch auf die Anstellung von Volksschullehrern beziehen, welche die zweite Prüfung bestanden haben, so würde dies der geltenden Verwaltungspraxis widersprechen. Lehrer, welche die zweite Prüfung bestanden haben, müssen unwiderruflich angestellt werden.

Durch eine andere Bestimmung wurden Lehrerinnen, welche das 30. Lebensjahr überschritten haben, von der Wahl ausgeschlossen. Eine solche Bestimmung ist unzulässig.

Für die Alterszulage wurde nur die städtische Dienstzeit voll in Anrechnung gebracht, die Anrechnung der auswärtigen Dienstzeit dagegen nur in beschränktem Umfange und unter gewissen Voraussetzungen zugelassen. Dies widerspricht dem Grundsatze, daß in allen Fällen, in denen die Besoldungen mit fortschreitendem Dienstalter aufsteigen, die gesammte, im öffentlichen preußischen Schuldienste zurückgelegte Zeit in Anrechnung kommen soll.

Die „Köln. Ztg." erfährt, daß sich die Staatsregierung für das vierte Kanalprojekt: Dortmund-Duisburg-Ruhrort, entschieden habe, und daß eine Ausdehnung des Projekts auf Schiffe über 600 Tonnen unwahrscheinlich sei.

In Dresden wurde heute der 25. ordentliche Landtag des Königreichs Sachsen, weil sich König Albert gestern bei der Besichtigung der Bahnhofs- und Hafenbauten eine leichte Erkältung zugezogen hatte, durch folgende vom Prinzen Georg gehaltene Thronrede eröffnet:

„Meine Herren Stände!

Ich habe Sie heute zur Wiederaufnahme Ihrer verfassungsmäßigen Thätigkeit berufen und heiße Sie herzlich willkommen.

Dabei drängt es Mich, dem von Mir bereits öffentlich ausgesprochenen Dank für die Mir zu Meinem 50jährigen Militairdienst-Jubiläum aus allen Theilen des Landes entgegengebrachten Zeichen der Treue und Anhänglichkeit auch noch Ihnen, als Vertretern des Landes, gegenüber den wärmsten Ausdruck zu geben.

Der Landtag, der jetzt zur 25. ordentlichen Tagung zusammentritt, kann auf einen langen bedeutsamen und erfolgreichen Abschnitt in dem konstitutionellen Leben des Staates zurückblicken. In dieser Rückblick auf eine lange Zeit fruchtbringenden Wirkens auch geeignet, Anlaß zur Freude zu geben, so gereicht es Mir um so mehr zu lebhaftem Bedauern, daß Ihr diesmaliger Zusammentritt gerade in eine Periode fällt, in welcher die Verhältnisse auf dem Gebiete der Volkswirthschaft und der Staatsfinanzen nicht eine so günstige Gestaltung aufweisen, wie in den letztvergangenen Perioden.

Die Lage des gesammten wirthschaftlichen Lebens im Lande läßt indessen erkennen, daß der Druck, unter dem dasselbe seit einiger Zeit zu leiden hat, im Weichen begriffen ist, wenn auch die bislang im Bereiche der Industrie und des Handels beobachtete Stetigkeit des Wachsthums, vielleicht mit Folge der durch günstige Jahre veranlaßten Vermehrung der Produktion, einige Abschwächung erfahren hat.

Die Landwirthschaft ist durch die langandauernde ungewöhnliche Trockenheit im Frühjahre und Sommer dieses Jahres und den dadurch bedingten Futtermangel wesentlich beeinträchtigt worden und Meine Regierung hat sich deshalb veranlaßt gesehen, zu Fernhaltung eines zu besorgenden Nothstandes vorsorgliche Maßregeln zu treffen. Haben sich auch diese Verhältnisse im weiteren Verlaufe des Jahres wesentlich gebessert, so üben doch die zum Theil nicht befriedigenden Erträgnisse der diesjährigen Ernte bei gedrückten Preisen einen ungünstigen Einfluß aus.

Es steht aber zu hoffen, daß der auf den hauptsächlichsten Erwerbsquellen zur Zeit noch lastende Druck vorübergehen und insbesondere bei den — Gott sei Dank — sich bietenden Bürgschaften für Erhaltung friedlicher Verhältnisse die Besserung der wirthschaftlichen Lage eine nachhaltige sein werde.

Diese Hoffnung wird dadurch bestärkt, daß bereits in einzelnen Zweigen der Volkswirthschaft Anzeichen hervortreten, welche auf eine wiedererwachende stärkere Nachfrage nach Erzeugnissen der Industrie und Gegenständen des Handels schließen lassen.

Wenn die Lage der Staatsfinanzen gegen bisher eine weniger günstige geworden ist, so liegt der Grund hieran, abgesehen von dem Rückgange der Erträgnisse in einzelnen Staatsbetrieben, in der Hauptsache in der Verkettung der Finanzwirthschaft des Reiches mit der der einzelnen Bundesstaaten und den dadurch für letztere herbeigeführten Schwankungen in ihren Staatshaushalten. Da die längere Beibehaltung dieses Verhältnisses den Bundesregierungen allseitig als unhaltbar erkannt und eine baldige Reform der Reichsfinanzverwaltung als dringend nöthig erachtet worden ist, so läßt sich erhoffen, daß die darauf gerichteten gemeinsamen Bestrebungen in nicht zu langer Zeit von Erfolg begleitet sein und damit auch die gegenwärtig schwer empfundenen Störungen in unserem Staatshaushalt werden beseitigt werden.

Ungeachtet der Ungunst der Finanzlage hat sich indeß noch die Möglichkeit ergeben, ohne eine Erhöhung der Steuern das Gleichgewicht in demselben herbeizuführen.

Dabei ist es aber unthunlich gewesen, die Ueberweisung eines Theiles der Einnahme aus der Grund- und auf die lebendige Wirklichkeit gerichtet. Seine Manöverkritiken gingen stets von großen Gesichtspunkten aus; er sprach ziemlich leise, selbst im Tadel war er liebenswürdig, so daß er die Hörer zu sich empor hob und alle immer in freudiger Stimmung auseinandergingen. Häufig zählte seine Kritik nur wenige Sätze, und der General hat gewiß niemals mehr als 10 Minuten zur vollständigen Erörterung des Gegenstandes gebraucht. Es gab innerhalb der Armee Männer von Einfluß, die den feinen Sarkasmus des Generals ordentlich fürchteten. Andererseits hatte der General in den 50er und 60er Jahren in Berlin wegen seines freien und ungeniirten Wesens auch Feinde. Er war aber persönlich über die Mißgunst des Lebens erhaben, er hat nie Vermögen besessen, er gab Alles fort, wie er es bekam, und half, wo er es nur thun konnte. War der redlichen und zart besaiteten Natur schon an sich alles Rohe zuwider, so erfüllte den General im Frieden und besonders im Kriege jeder Griff nach fremdem Gut mit besonderem Abscheu. Dies war eigentlich das Einzige, was ihn außer Fassung bringen konnte und ihn in Aufregung zu versetzen vermochte, denn er betrachtete den Rock des Kriegers wie ein weißes Kleid, das durch den geringsten Fleck seinen Werth verlöre. Seine strenge Auffassung von der Redlichkeit zieht sich denn auch durch alle seine Befehle in Feindesland. Ich sehe noch, wie der General eines Tages in Tours einen mit zwei Schecken bespannten Wagen, mit dem einige Offiziere in schlankem Trabe in die Stadt einfuhren, ohne Weiteres anhielt, sie auszusteigen nöthigte, ihnen auf der Straße eine Rüge ertheilte und sie veranlaßte, Wagen und Gespann sofort an die Mairie abzuliefern. Der Wagen war mit gutem Recht beigetrieben worden, doch der General war der Meinung, daß während des Waffenstillstandes kein Gebrauch mehr davon gemacht werden dürfe. Im Felde war der General ebenso tapfer, ruhig wie schonend gegen die Bewohner und unter allen Verhältnissen anhänglich an alte Bekannte. Er war außerordentlich belesen, sprachkundig und in allen Geschäften des Generalstabes und Kriegsministeriums geschult und sicher. Obgleich Infanterist, gab der General als Chef des allgemeinen Kriegsdepartements in den bewegten Kämpfen um Gußstahl und Bronze die Entscheidung zu Gunsten der Krupp'schen Stahl-Hinterladergeschütze, eine Entscheidung, durch die der General sich fürs Erste nur noch mehr Feinde machte, besonders unter den „technischen" Waffen, wie man sie damals nannte. Doch der geniale Mann wußte auch diese Gegnerschaft scherzend zu ertragen, und wo sind die fachmännischen Gegner geblieben? Obwohl General v. Voigts-Rhetz eine gewisse Anwartschaft auf die Stellung des Generalstabschefs gehabt hätte, so hatte er die Entscheidung zu Gunsten Moltke's mit aufrichtiger Freude hingenommen, in dem Bewußtsein, daß eine bessere Wahl nicht getroffen werden konnte, und niemals ist seitdem zwischen beiden Männern nur der leiseste Mißton bemerkt worden. Allerdings trat Voigts-Rhetz Ende Mai 1866 gegen die bekannte Moltke'sche Feldzugsanlage energisch auf, allein nachdem der König Moltke's Partei ergriffen und der Feldzug den glücklichen Verlauf genommen hatte, enthielt der General sich jeder Kritik. Er war weder orthodox noch ehrgeizig, und doch hätte, wenn irgend Einer, General v. Voigts-Rhetz das Recht der Kritik gehabt; denn die Erkenntniß, daß die Oesterreicher diesseits der Elbe sofort angegriffen werden mußten, ist hauptsächlich dem Strategen Voigts-Rhetz zu verdanken. Es wäre kleinlich, darin eine Beeinträchtigung des Feldherrnrufes des Prinzen Friedrich Karl zu erblicken. Der Prinz erkannte sogleich die großen Aussichten, die dieser Plan bot, und übernahm dafür, indem er ihn zustimmte, die Verantwortung für den ganzen Krieg. Die Thätigkeit des damaligen Oberkommandos der 1. Armee, um sowohl das große Hauptquartier, wie die 2. Armee von der Richtigkeit des Entschlusses zu überzeugen, ist und bleibt in der Kriegsgeschichte mustergültig. Der Prinz war groß genug, die Verdienste seines Generalstabschefs anzuerkennen und hochzuschätzen. General v. Voigts-Rhetz war übrigens für den Charakter des Prinzen der geeignetste Generalstabschef unter Allen, die er hatte.

(Schluß folgt.)

Feuilleton der Norddeutschen Allg. Zeitung.

Berlin, den 15. November 1893.

Der Volkskrieg an der Loire im Herbst 1870.

Von Hauptmann F. Hönig.

Zweiter Band. Nach amtlichen Quellen und handschriftlichen Aufzeichnungen von Mitkämpfern dargestellt. Mit einem Plan und fünf Skizzen in Steindruck. 8,50 ℳ, gebd. 10 ℳ.

Der zweite hier vorliegende Band des durch Klarheit und Lebendigkeit der Darstellung, Schärfe und Sorgfalt der geschichtlichen Forschung und sichere Beherrschung des Stoffes ausgezeichneten Werkes schildert die Kämpfe, welche einzelne Theile der II. Armee in den Tagen am 28. und 29. November 1870 bei Beaune la Rolande zu bestehen hatten. Das Studium dieser Schlacht ist für den Militair wie für den Historiker und den Schriftsteller gleich bemerkenswerth und lehrreich, weil sie eine Reihe von Vorgängen umfaßt, die ein dramatisches Interesse bieten, und an erhebenden Zügen, in denen die edelsten und vornehmsten Tugenden des Soldatenthums zum Ausdruck gelangen, reich ist. Umsicht, gepaart mit Entschlossenheit, Besonnenheit und richtigem militairischen Instinkt, schnellem sich Zurechtfinden in schwierige Lagen und richtige Beurtheilung der eigenen Lage wie derjenigen des Feindes, treten bei den Führern auf deutscher Seite rühmlich hervor. Ferner sind die Lehren und Erfahrungen, welche die Schlacht Demjenigen bietet, der sie in taktischer Beziehung studirt, in hohem Grade neue Gesichtspunkte erschließend.

Unter diesen Umständen knüpft sich an die Personen der Leiter der Schlacht ein ausnahmsweises Interesse für den Lesenden. Der Verfasser hat diesem Interesse dadurch Rechnung getragen, daß er eine treffende Charakteristik der höheren, am Kampfe betheiligten Führer in seine Darstellung verflochten hat. Diesem Theil des Bandes seien daher die nachfolgenden Abschnitte entnommen, weil sie ein fesselndes, scharf gezeichnetes Augenblicksbild einiger unserer hervorragendsten Generale, die in dem Kriege ein Kommando führten, bieten.

Der bedeutendste unter den Generalen der II. Armee war General v. Voigts-Rhetz. Es ist außerordentlich schwer, die großen Generale aus der Zeit Kaiser Wilhelm's nach ihrem Werthe zu klassifiziren. Läßt man den König, als die Krone dieser Männer, aus dem Spiele, so würde man Moltke — nicht allein den Generalstabschef —, v. Voigts-Rhetz, v. Goeben, den König von Sachsen, den Prinzen Friedrich Karl, v. Manteuffel, v. Blumenthal, von Stosch etwa in die erste Kategorie stellen müssen. Selbstverständlich war der Eine dem Andern nicht vollständig gleich; ein Jeder hatte seine besonderen Vorzüge, und auf dem einen Gebiete erwies sich Dieser, auf dem anderen Jener kenntnißreicher und tüchtiger. Aber Allen sind drei Züge gemeinsam, nämlich Unternehmungslust, bedeutende allgemein-, sowie militairwissenschaftliche Kenntnisse, reiche Erfahrungen und das Streben, diese unaufhörlich zu erweitern. Alle waren oder sind Feldherrnnaturen! Unter diesen Männern hätten sich aber nur zwei außer Moltke zu Generalstabschefs der Armee geeignet, wenn das Schicksal diesen Lauf der Dinge gewollt hätte, nämlich General v. Voigts-Rhetz und General v. Stosch. Es hieße Tropfen ins Meer gießen, noch etwas über den Generalstabschef v. Moltke zu sagen, und unter den schwierigen personellen Verhältnissen, unter denen Moltke zu antiren hatte, würde wohl Keiner im Stande gewesen sein, seinen Platz auszufüllen, weil Moltke alle an Lebensweisheit, Selbstbeherrschung und der Kunst des Verkehrs überragte. Aber gerade dieser Umstand macht es zu einer Ehrenpflicht der Geschichtsschreibung, mit einigen Worten des Generals zu gedenken, der Moltke am nächsten gekommen ist, auch weil dieser Mann in weiteren Kreisen niemals recht gekannt und populair geworden ist, und seine Verdienste um die Armee leider sogar innerhalb dieser nicht allgemein durchgedrungen sind.

General v. Voigts-Rhetz war ein Mann von großen Gesichtspunkten, von genialer Auffassung und von eigenen Gedanken. Er war Infanterist und in den mittleren Graden viel außerhalb der Front gewesen, im Generalstabe und in besonderen Stellungen verwandt worden, als er als Generalstabschef des 5. Armeekorps die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich lenkte.

stimmungen über den unlautern Wettbewerb. Vor dem Erlaß des Reichs-Strafgesetzbuches war der Verrath des Fabrikgeheimnisses in einem großen Theile Deutschlands eine strafbare Handlung; das thüringische Strafgesetzbuch bestrafte in Art. 320 Privatpersonen, welche in Fabriken und anderen gewerblichen Unternehmungen beschäftigt sind, mit Gefängniß bis zu vier Monaten oder mit verhältnißmäßiger Geldstrafe, wenn sie das, was ihnen vermöge ihrer Stellung oder ihres Dienstes anvertraut oder bekannt ist, und was sie geheim zu halten verpflichtet sind, Anderen mittheilen; eine Strafe gegen den Dritten, der sich die Kenntniß von geheim zu haltenden Einrichtungen verschafft, sah Art. 285 vor, der auch den Verrath des Geschäftsgeheimnisses mit der gleichen Strafe bedrohte. Das badische Strufgesetzbuch von 1845 bedrohte in § 544 den Verrath des Fabrikgeheimnisses schlechthin mit Gefängniß, in dem württembergischen Strafgesetzbuch von 1839 wurde durch Art. 369 und 370 sowohl das Fabrik- wie das Geschäftsgeheimniß vor Verrath geschützt; die angedrohte Strafe bestand in Kreisgefängniß. Auf demselben Standpunkt befindet sich das bayerische Strafgesetzbuch von 1861, die Strafandrohungen sind in den §§ 337 und 338 enthalten. Verrath des Fabrikgeheimnisses wird mit Gefängniß bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bis zu 500 fl. bestraft; Verrath des Geschäftsgeheimnisses unterliegt einer Gefängnißstrafe bis zu sechs Monaten oder einer Geldstrafe bis zu 400 fl. Endlich ist das sächsische Gewerbegesetz von 1861 zu erwähnen, welches in § 72 die Mittheilung von Mustern, Karten, Modellen, Schablonen, Stick- oder Nährequisiten, Klöppelbriefen und Verfahrungsweisen mit Geldstrafe bis zu 50 Thalern oder mit Gefängnißstrafe bis zu vier Wochen bedrohte. Im Gegensatze zu diesen Gesetzen enthielt das Strafgesetzbuch des größten deutschen Staates, Preußens, keine Bestimmungen gegen den Verrath des Fabrikgeheimnisses, und ihm folgte, wie in anderen Punkten so auch hier, der Reichsgesetzgeber. Die Gründe sind einerseits in dem bei Erlaß beider Gesetze herrschenden manchesterlichen Anschauungen zu suchen, die dem Schutze des geistigen und gewerblichen Eigenthums überhaupt feindlich gegenüber standen und beispielsweise den Schutz der Erfindungen und Entdeckungen durch ein angemessenes Patentgesetz lange zu verhindern wußten, anderseits aber in der mangelnden Werthschätzung, welche das immaterielle Eigenthum damals überhaupt erfuhr. Wenn der Nestor der deutschen Strafrechtswissenschaft, Geheimrath Berner in Berlin, in der Ausgabe seines Lehrbuchs des Strafrechts von 1868 sagte, daß es nicht die Aufgabe des Staates sei, die Untreue bloßer Privatpersonen zu bestrafen, so entsprach dies durchaus den damals maßgebenden Anschauungen der Gesetzgebung und Wissenschaft. Bald nach Einführung des Reichsstrafgesetzbuchs zeigte sich aber, daß dieser Standpunkt auf die Dauer nicht ohne erhebliche Nachtheile für die deutsche Industrie aufrecht erhalten werden könne; je mehr sich dieselbe entwickelte, um so fühlbarer traten die Mißstände hervor, vor Allem in der chemischen Industrie, welche naturgemäß dem Verrath am meisten ausgesetzt ist. Der Verein zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie wandte sich 1884 mit einer Eingabe an den Reichskanzler mit der Bitte, die im Reichs-Strafrecht vorhandene Lücke möglichst bald zu ergänzen; dieses Vorgehen führte zu einer Befragung der Handels- und Gewerbekammern; die bedeutendsten befürworteten den Erlaß einer Strafvorschrift mit Entschiedenheit, einen entgegengesetzten Standpunkt nahm der Verein deutscher Ingenieure ein. In der Rechtswissenschaft hatte unterdessen die Erörterung der Frage nicht geruht, schon 1883 hatte der Weimarer Landgerichtsrath Ortleff dieselbe in Schmoller's Jahrbuch für Gesetzgebung ausführlich behandelt und im Wesentlichen den Erlaß von Vorschriften nach Inhalt und Vorbild der Bestimmungen des thüringischen Gesetzbuches empfohlen; einen entgegengesetzten Standpunkt nahm Freudenstein ein im Archiv des Strafrechts, Band 32. Sehr entschieden befürwortete das strafrechtliche Vorgehen der Wiener Advokat Brunnenstein in seiner im Jahre 1887 erschienenen Schrift, in welcher die Frage höchst eingehend nach allen Seiten hin behandelt wurde. Durch diese Erörterungen sah sich die ständige Deputation des deutschen Juristentages veranlaßt, die Frage auf die Tagesordnung des 19. Juristentages zu setzen, der in Stettin 1886 abgehalten wurde. Das Gutachten, welches Ober-Bürgermeister André in Chemnitz erstattete, verneinte die Rathsamkeit und Nützlichkeit des strafrechtlichen Vorgehens; die Versammlung war indessen anderer Meinung, mit großer Mehrheit wurde der Beschluß gefaßt: „Es ist rathsam, das Strafgesetzbuch dahin zu ergänzen, daß der Verrath von Geschäfts- und Fabrikgeheimnissen unter dem Gesichtspunkte der Untreue als Vergehen strafbar sei." Es darf angenommen werden, daß die Reichsgesetzgebung sich gleichfalls auf diesen Standpunkt stellt. Zu bemerken ist noch, daß das neueste italienische Strafgesetzbuch ebenfalls den Verrath des Fabrikgeheimnisses mit Strafe bedroht, daß es aber, nach Vorbild des code pénal, bei Bestimmung der Strafe zwischen den Fällen unterscheidet, in welchen der Verrath gegenüber einem im Inlande wohnhaften Inländer erfolgte, und denjenigen, in welchen er zu Gunsten eines nicht im Inlande wohnhaften Ausländers bethätigt wurde. In Belgien hat man dagegen diese Unterscheidung aufgegeben; wenn sich auch gute Gründe zur Aufrechthaltung derselben geltend machen lassen, insbesondere vom Standpunkte des Schutzes der nationalen Industrie und der Wahrung ihrer Ueberlegenheit gegenüber den Industrieen anderer Völker, so dürfte trotzdem der Reichsregierung zu empfehlen sein, die Strafandrohung nicht davon abhängig zu machen, ob der Verrath an einen Deutschen oder einen Ausländer erfolgte."

Rundschau im Auslande.

Die Eröffnung der **französischen** Kammer hat gestern ohne weiteren Zwischenfall stattgefunden. Da es eine neue Volksvertretung ist, welche sich dem Lande vorstellt, so giebt der Beginn ihrer Thätigkeit natürlich Anlaß zu den verschiedensten Kommentaren in der Presse. Während Clemenceau in der „Justice" für das sozialistische Programm eintritt und die Hoffnung ausspricht, daß zwischen den Revolutionairen und Sozialisten sich eine Partei herausbilden werde, die sich auf Grundlage des sozialistischen Programms konstituirt, antwortet der „Figaro", daß man von der neuen Kammer überhaupt noch nicht wisse, welche Politik dieselbe befolgen werde. Eines aber glaube das Blatt vorhersagen zu können, daß die Kammer gerade das Gegentheil der sozialistischen Wünsche erfüllen werde.

Eine Depesche der „Agence Havas" aus Kotonu bestätigt, daß Behanzin dem General Dodds 400 Gewehre und 4 Kanonen auslieferte. Die Unterwerfung desselben soll bevorstehen.

Es ist der **englischen** Regierung gelungen, die schon so lange in Lohnstreitigkeiten verwickelten Parteien zu bewegen, ihre Vermittelung anzunehmen. Das unter dem Vorsitz Lord Rosebery's gebildete Komité zu Vermittelung zwischen den Bergwerksbesitzern und den ausständischen Bergarbeitern wird am Freitag zusammentreten.

Aus **Tanger** wird gemeldet, daß daselbst zwei Boten des Sultans von Marokko mit Briefen an den Minister Mohamed Torres eingetroffen sind. Man glaubt, daß diese Briefe die Antwort auf die spanischen Noten vom 4. Oktober enthalten.

In **Sofia** hielt gestern Prinz Ferdinand gelegentlich der Inspizirung des neuerrichteten Instruktionskurses für Stabsoffiziere eine Ansprache an Letztere, in welcher er die Nothwendigkeit der Vervollkommnuug in den militairischen Fächern betonte, damit die Kommandanten den Anforderungen der Neuzeit entsprechen könnten. Die geographische und politische Lage fordere, daß die Armee stark und in jeder Beziehung kriegsbereit sei, andererseits solle sie das Resultat des Fortschrittes und der Konsolidirung Bulgariens zur Schau tragen.

Wie man der „P. K." aus **Kairo**, 3. November, schreibt, ist der Khedive Abbas Pascha am 2. d. Mts. von Alexandrien nach Kairo übersiedelt und von der Bevölkerung mit großer Begeisterung empfangen worden. Die Stadt war aus diesem Anlaß prächtig geschmückt. Abends fand eine glänzende Illumination und Feuerwerk statt. Der Khedive wird nur bis zum Anfang des nächsten Monats in Kairo verweilen und dann, wie bereits angekündigt, eine Reise nach den südlichen Grenzprovinzen unternehmen, auf welcher er von dem Sirdar der egyptischen Armee, Kitchener Pascha, begleitet sein wird. Kitchener tritt vorher eine Inspektionsreise nach Suakim an, von welcher er bis dahin wieder zurückgekehrt sein wird.

Nach einer Meldung aus **Wladiwostok** wurde gestern der zeitweilige Passagier- und Güterverkehr auf der neuerbauten Eisenbahnstrecke Wladiwostok-Nikolskoie eröffnet. Auf der Ussuri-Eisenbahn sind bis jetzt 156 Werst Schienen gelegt; man hofft, in diesem Jahre die Strecke bis Station Spaskaja (224 Werst) fertigstellen zu können.

Wie die „Times" meldet, hat die Regierung der **brasilianischen** Provinz Pernambuco die Einstellung des telegraphischen Verkehrs zwischen Pernambuco und Rio de Janeiro angeordnet. — Das von Rio de Janeiro aus gegen die Schiffe der Aufständischen unterhaltene Geschützfeuer ist gestern unterbrochen worden.

Parteibewegung.

* Die Nachwahl zum Abgeordnetenhause für **Duisburg** findet am 21. d. M. statt.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten.

Berlin, 15. November.

* Se. Majestät der Kaiser und König hat mit den Herren seiner Begleitung gestern Abend Kuchelna, wo Allerhöchstderselbe bei dem Fürsten v. Lichnowsky an Fasanenjagden theilgenommen, wieder verlassen und die Rückreise nach Potsdam bezw. dem Neuen Palais angetreten. Bei der Abfahrt von Kuchelna gab der Fürst von Lichnowsky Sr. Majestät bis zum Bahnhofe in Kreuzenort das Geleit. — Die Abreise von dort erfolgte mittels des kaiserlichen Sonderzuges Abends um 11 Uhr. Se. Majestät der Kaiser fuhr über Berlin und Potsdam direkt bis zur Station Wildpark und langte dort heute früh 8 Uhr 10 Minuten mit seiner Begleitung im besten Wohlsein wieder an. Der Großfürst Wladimir von Rußland, in der Uniform des Thüringischen Husarenregiments Nr. 12, erwartete Se. Majestät auf dem Bahnhofe. Se. Majestät der Kaiser und der Großfürst begrüßten sich aufs Herzlichste durch Umarmung und Kuß, und begaben sich alsdann in offenem Zweispänner nach dem Neuen Palais.

Im Laufe des heutigen Vormittags erledigte Se. Majestät der Kaiser Regierungsangelegenheiten, arbeitete mit dem Chef des Zivilkabinets Wirkl. Geh. Rath Dr. von Lucanus und begrüßte auch Ihre kaiserlichen Hoheiten den Großfürsten und die Großfürstin Wladimir. Später fand bei den Majestäten im Neuen Palais die Frühstückstafel statt.

* Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Friedrich empfing heute Vormittag um 11 Uhr den Besuch der Großfürstin Wladimir von Rußland, welche kurz zuvor von Potsdam nach Berlin gekommen war.

* Se. königl. Hoheit der Prinz Heinrich und Gemahlin sind heute früh 7½ Uhr auf der Wildparkstation eingetroffen und haben im Neuen Palais Wohnung genommen.

* Ihre kaiserl. Hoheiten der Großfürst und die Großfürstin Wladimir von Rußland sind gestern Nachmittag 5½ Uhr zum Besuch bei den Kaiserlichen Majestäten im Neuen Palais bei Potsdam eingetroffen. Bei der Ankunft auf der Wildparkstation wurden die erlauchten russischen Gäste vom Herzog und der Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin empfangen und nach dem Neuen Palais geleitet, woselbst Ihre Majestät die Kaiserin die russischen Gäste begrüßte. Im Laufe des heutigen Vormittages stattete der Großfürst Wladimir den in Potsdam anwesenden königlichen Prinzen seine Besuche ab und empfing Gegenbesuche. Die Frau Großfürstin Wladimir von Rußland traf in Begleitung des Herzogs und der Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin heute Vormittag 10 Uhr 50 Min. von Potsdam hier ein, um Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich und die zur Zeit hier anwesenden königlichen Prinzessinnen zu begrüßen. Mittags 12 Uhr erfolgte mittels Extrazuges die Rückkehr nach Potsdam. — Wie wir erfahren, gedenken der Großfürst und die Großfürstin Wladimir heute Abend Potsdam wieder zu verlassen, um 10 Uhr in Berlin einzutreffen und gleich nach 11 Uhr nach Petersburg weiterzureisen.

* Se. Durchlaucht der Prinz Friedrich von Hohenzollern war vorgestern früh von hier nach Frankfurt a. O. gereist und am Abend desselben Tages nach Berlin zurückgekehrt.

---

* Der österreichische Gesandte in Kopenhagen, Baron v. Trauttenberg, welcher vor einigen Tagen aus Kopenhagen hier eintraf, ist heute nach Wien gereist.

* Der kaiserl. russ. Wirkliche Staatsrath Dr. v. Wschebor ist von Warschau hier angekommen und im „British Hotel" abgestiegen.

* Der russische Konsul v. Bogoslowski ist aus Stettin hier eingetroffen und im Hotel Monopol abgestiegen.

Reichs- und Staats-Angelegenheiten.

[Militairisches.] * Oberst Freiherr v. Richthofen, Kommandeur des Grenadierregiments König Friedrich I. (4. Ostpreußisches) Nr. 5, ist mit Urlaub hier angekommen, desgleichen der Oberstlieutenant Kremser, à la suite des Garde-Fuß-Artillerieregiments und Inspekteur der 4. Artillerie-Depot-Inspektion.

* Es haben Berlin wieder verlassen: Oberstlieutenant Flist, à la suite des Pionierbataillons Fürst Radziwill (Ostpreußisches) Nr. 1 und Kommandeur der Pioniere 1. Armeekorps, und Major Oldenburg, aggregirt dem Infanterieregiment General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen (8. Brandenburgisches) Nr. 64.

l. Die Beisetzung des Generallieutenants z. D. v. Böhn erfolgte heute in der Invalidenhauskirche. Vom militairischen Gefolge Sr. Majestät des Kaisers waren General v. Hahnke und die Flügeladjutanten v. Hülsen und Freiherr v. Seckendorff erschienen. Die Kommandantur war durch Oberst v. Natzmer, das Invalidenhaus durch den Gouverneur General v. Grolman vertreten. Wir sahen ferner die Generale Herwarth v. Bittenfeld, Graf Keller und viele inaktive höhere Offiziere. In besonderer Weise hatte das 76. Regiment seinen früheren Kommandeur geehrt. Das Offizierkorps hatte eine Deputation mit einem Riesenkranz entsandt; ein anderer Kranz trug die Widmung „Ihrem siegreichen Führer die alten Angehörigen des 76. Regiments"; endlich war aus Lübeck eine Deputation des Kriegervereins mit einer Kranzspende erschienen. Das Offizierkorps des Alexanderregiments, dessen Füsilierbataillon der Sohn des Verstorbenen führt, war vollzählig zur Stelle; Oberst v. Sausin legte namens des Offizierkorps einen Kranz nieder. Ebenso hatte das 5. Ulanenregiment, dem der andere Sohn als Rittmeister angehört, einen Kranz gewidmet. Auch das 1. Garderegiment hatte eine Deputation abgeordnet. Die Trauerrede hielt Divisionspfarrer Goens. Bei der Ueberführung nach dem Kirchhof schritt die Musik der Alexander dem Kondukt voran.

Karlsruhe, 14. November. Der Gautag der Schwarzwälder Gewerbevereine sprach sich ebenso wie der Gautag der mittelbadischen Gewerbevereine auf Anfrage der großherzoglichen Regierung gegen die Vorschläge des preußischen Ministers für Handel und Gewerbe, betreffs Organisation des Handwerks 2c., aus.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 13. November. Die „N. Fr. Pr." schreibt: Unter den kaiserlichen Handschreiben über den Ministerwechsel, welche die „Wiener Zeitung" gestern publizirte, fällt jenes auf, welches den Fürsten Windischgrätz zum Ministerpräsidenten ernennt und ihn mit der Bildung des neuen Ministeriums betraut. Dieses allerhöchste Handschreiben trägt nämlich nur die Unterschrift des Kaisers und entbehrt der Kontrasignatur. Nun mag es dahingestellt bleiben, ob die Aufforderung des Kaisers an den Fürsten, Anträge bezüglich des Kabinets zu stellen, als Regierungsakt oder nur als vorbereitender Akt für die Ernennung der einzelnen Minister zu betrachten ist; darüber aber kann wohl kein Zweifel obwalten, daß die Ernennung des Ministerpräsidenten ein Regierungsakt des Kaisers ist, und § 1 des Ministerverantwortlichkeits-Gesetzes verfügt: „Jeder Regierungsakt des Kaisers bedarf zu seiner Gültigkeit der Gegenzeichnung eines verantwortlichen Ministers." Es scheint somit hier ein Uebersehen jener Stelle vorzuliegen, welche für die korrekte Ausfertigung derartiger Staatsakte vorzusorgen hat. Auf ein Präjudiz dürfte man sich in diesem Falle nicht berufen können. Bei der Ernennung des Grafen Taaffe zum Ministerpräsidenten erfolgte die Ernennung des Ministerpräsidenten und der übrigen Minister in einem und demselben allerhöchsten Handschreiben, welches die Kontrasignatur des Grafen Taaffe trug.

Griechenland.

In der „Köln. Ztg." lesen wir:

Von mehreren Seiten werden jetzt, wo das russische Mittelmeergeschwader in griechischen Gewässern weilt, Nachrichten verbreitet, daß mit der griechischen Regierung wegen Abtretung eines Hafens oder einer Insel zur Anlage einer russischen Flottenstation verhandelt werde. Die Nachrichten sind noch nicht beglaubigt, entbehren aber nicht der innern Wahrscheinlichkeit. Als wir die erste Nachricht von der Errichtung eines ständigen Mittelmeergeschwaders brachten, verwiesen wir alsbald darauf, daß sich dann für Rußland auch die Nothwendigkeit der Errichtung einer eigenen Flottenstation ergeben werde. Frankreich war bereits insoweit den russischen Wünschen entgegengekommen, als es den russischen Schiffen in allen französischen Häfen, Docks, Werften u. s. w. völlige Gleichberechtigung mit französischen Kriegsschiffen eingeräumt hat. Indeß ist Rußland schließlich hier doch immer nur Gast, während es eigener Herr sein möchte, und zudem liegen die französischen Hafeneinrichtungen vielleicht, abgesehen von dem tunesischen Hafen Biserta, zu unbequem für die russischen Zwecke, denen es in erster Linie darauf ankommen muß, im Falle eines Kriegsausbruchs den Engländern den Weg durch den Suezkanal nach Indien zu verlegen. Eine Flottenstation in der Mitte zwischen Malta, Cypern und Konstantinopel wäre ein Stützpunkt für das russische Geschwader, wie er nicht erwünschter sein könnte. Bei den günstigen Beziehungen, die zwischen der russischen und der griechischen Regierung und den beiderseitigen Herrscherhäusern bestehen, und bei der schlechten Geldlage, in der sich Griechenland befindet, erscheint eine Verständigung im obigen Sinne durchaus nicht unwahrscheinlich.

Provinzial-Zeitung.

Schneidemühl, 13. November. In den letzten Tagen bereits waren in der Nähe des Unglücksbrunnens Wahrnehmungen gemacht worden, aus denen man auf den baldigen Eintritt einer Katastrophe schließen konnte. Erdrutschungen im Innern wiederholten sich in kurzen Zeiträumen. Freitag Abend um 8 Uhr sank der gemauerte Brunnenschacht um mehrere Zoll, um den Brunnen herum bildeten sich weite Erdrisse. Sonnabend Nachmittag 2 Uhr versank nun, wie bereits gemeldet, der ganze Brunnenschacht plötzlich 10 Meter tief. Man sieht jetzt an seiner Stelle einen kleinen Tümpel, gefüllt mit schmutzigem, schäumigem Wasser. In buntem Durcheinander liegen um den Tümpel die Gerüststangen, Balken und Bretter. Ob die Gefahr durch den Einsturz des Brunnens größer geworden ist, läßt sich, nach dem „Schneidemühler Tageblatt", zur Stunde noch nicht beantworten. Herr Beyer verneint auch jetzt noch das Vorhandensein einer Gefahr. Die benachbarten Häuser sind durch die Brunnensenkung nicht in Mitleidenschaft gezogen worden. Der tiefe Graben nach der Küddow ist beinahe fertig, und das ausfließende Wasser wird in ihn abgeleitet werden. Als Kuriosum wird ferner mitgetheilt, daß ein Herr aus Braunschweig sich seit einigen Tagen hier befindet, der durch eine „Wünschelruthe" die das Unglück heraufbeschwörenden Quellen auffinden will. — Vorgestern früh flog auf dem hiesigen Eisenbahnhofe ein Stückgutwagen in die Luft. Man hatte eine Leckage bemerkt und wollte Abhülfe schaffen. Kaum hatten die Arbeiter den Wagen mit einer Laterne betreten, als plötzlich der ganze Waggon in Flammen stand, so daß die Arbeiter sich kaum zu retten vermochten. Hierauf erfolgte ein furchtbarer Knall und das Obergestell des Wagens mit sämmtlichen werthvollen Waaren ging in die Luft, ohne glücklicher Weise einen Menschen zu verletzen. Die Explosion hat ein Zylinder mit Kohlensäure bewirkt. Der Schaden an Material und Stückgut soll etwa 18 000 ℳ betragen.

Mannigfaltiges.

Paris. (W. T. B.) Der Zustand des früheren serbischen Gesandten Georgiewitsch hat sich verschlimmert; der Kranke ist schwach und kann keinerlei Nahrung zu sich nehmen. Prof. Labbé stellte eine Blutergießung in das Brustfell fest, und erklärte den Zustand für ernst, wenn auch nicht gerade für unbedingt hoffnungslos. Der „Figaro" veröffentlicht einen Brief des Thäters vom 12. November, in welchem sich derselbe als Anarchist bezeichnet.

Kopenhagen. (D. B. Hd.) Mit dem in Dundee aus der Baffinsbucht angekommenen Walfischfängerdampfer „Aurora" ging die Nachricht ein, daß das Wrack des Schooners „Ripple", mit dem die Schweden Björkling und Kalstenius ihre wissenschaftliche Forschungsreise unternahmen, in der

Aus Berlin.

* Von den „Berliner Elektrizitätswerken" erhalten wird folgende Zuschrift:

„In Nr. 521 Ihres geschätzten Blattes vom 6. d. Mts. berichten Sie, daß der Gewinnantheil, welchen die unterzeichnete Aktiengesellschaft der Stadt Berlin für das abgelaufene Geschäftsjahr ausgezahlt hat, „nur" 91 670,06 ℳ beträgt und knüpfen daran einige Folgerungen. Aus dem beifolgenden Geschäftsbericht wollen Sie gütigst ersehen, daß in dem verflossenen Geschäftsjahre außer diesem Gewinnantheil noch 337 111,95 ℳ, Abgabe aus dem Bruttoertrage, abgeführt worden sind, so daß im Ganzen also der Jahresgewinn der Stadtgemeinde Berlin 428 782,01 ℳ betrug. Die von Ihnen gezogenen Schlüsse dürften darnach hinfällig geworden sein, und bitten wir Sie, dieser unserer Berichtigung in Ihrem geschätzten Blatte freundlichst Raum zu geben."

Unser Artikel über den „Gewinnantheil" der Stadt Berlin an dem Gewinn der Berliner Elektrizitätswerke hatte ersichtlich nicht die absolute Höhe der Summe im Auge, welche unserem städtischen Gemeinwesen aus seinem Vertrage mit den genannten Werken zufließt; es handelte sich uns darum, zu betonen, daß zahlreiche private Interessen durch die Sonderstellung der genannten Werke mitunter in recht empfindlicher Weise berührt werden, ohne daß ihnen dafür die Summe, welche der Stadt von den Werken zufließt, eine Entschädigung bieten kann. Es kann sich da ja nicht um eine pekuniaire Entschädigung einzelner Personen handeln, diese Entschädigung muß der Allgemeinheit zu Theil werden in Form eines bis an die Grenze der Möglichkeit gehenden Entgegenkommens für jedes Bedürfniß.

p. Drei Bazare sind heute hier eröffnet worden. Der größte ist der im Kultusministerium, Unter den Linden 4, etablirte Bazar des Pestalozzi-Frauenvereins, den die Kaiserin Friedrich als Protektorin nicht nur mit reichen Gaben bedachte, sondern auch gleich in den ersten Stunden mit ihrem Besuch beehrte. Die Vorsitzende des Vereins, Frau Minister Bosse, und die übrigen Damen des Vorstandes leiten persönlich den Verkauf, der eine Fülle der kostbarsten Kunst- und Luxusgegenstände, aber auch zahlreiche praktische und billige Bedarfsartikel aufweist. Der Ertrag des Bazars, welcher bis Sonnabend einschließlich täglich von 11 bis 6 Uhr geöffnet ist, soll vornehmlich armen Lehrerwittwen und Waisen, erwerbsunfähigen Lehrerinnen und Erzieherinnen aller Konfessionen, sowie dem Pestalozzi-Waisenhause in Eberswalde zu Gute kommen. — Ein anderer Bazar ist vom Frauenverein von St. Thomas im Pfarrhause Mariannenufer 1 eröffnet worden. Neben einem großen Lager von Wäsche- und Bekleidungsgegenständen, die von armen Frauen und Mädchen der Gemeinde angefertigt worden sind, weist dieser Bazar zahlreiche Haus- und Küchenartikel auf. Bis Freitag einschließlich von 10 bis 6 Uhr hat man hier Gelegenheit, billige Einkäufe zu machen. Ebenfalls drei Tage, in der Zeit von 3 bis 7 Uhr Nachmittags, soll der Bazar geöffnet sein, welchen die kirchlichen Frauenvereine der St. Markus-Gemeinde zum Besten der unter dem Protektorat der Kaiserin stehenden Pflegestation X, sowie der Oberlinstation in der Aula des Königstädtischen Realgymnasiums, Elisabethstr. 27/28 veranstaltet haben und auf welchem die verschiedensten Artikel, auch Lebensmittel, preiswerth zu haben sind.

y. Einen Ueberfall haben kürzlich mehrere Strolche auf einen Berliner Bierkutscher in der Wuhlhaide ausgeführt. Der Letztere fuhr am Abend, von Köpenick kommend, die Rummelsburger Chaussee entlang, als sich plötzlich mehrere Männer auf den Wagen schwangen und unter Drohungen von dem Kutscher die Baarschaft forderten. Da der Bierfahrer den vier Männern gegenüber wehrlos war, händigte er ihnen sein Portemonnaie ein, in welchem sich nur wenige Mark befanden, und wurde dann auch nicht weiter belästigt, obwohl er noch eine große Summe Geldes im Stiefelschaft aufbewahrt hatte. Die Wegelagerer fuhren noch kurz bis vor Rummelsburg mit, um sich, begünstigt von dem Dunkel der Nacht, seitwärts in die Büsche zu schlagen.

rg. Vor etwa drei Wochen kehrte in einem Gasthof nahe am Bahnhof Friedrichstraße ein junges Mädchen ein, das durch seine Bescheidenheit für sich einnahm. Es nannte sich Martha Rebuhr aus München und wollte aus der Sommerfrische kommen, um den Großvater, der in der königlichen Klinik krank liege, zu besuchen. Regelmäßig an jedem Vor- und Nachmittag machte die angebliche Rebuhr ihrem Großvater Besuche. Als ihr nach Verlauf einer Woche die Rechnung zugestellt wurde, betheuerte sie, daß der Großvater demnächst als geheilt entlassen und dann ihre Rechnung begleichen würde. Als dies aber auch nach Verlauf von weiteren 14 Tagen nicht geschah, schöpfte der Wirth Verdacht und ermittelte in der Klinik, daß der Großvater nur vorgespiegelt war. Das junge Mädchen, das Amalie Tietze heißt und aus Patschkau stammt, war im Bade Landeck bei dem Badeinspektor F. bedienstet gewesen und von dort nach Verübung von Schwindeleien und Diebstählen flüchtig geworden. Es hatte die Dreistigkeit gehabt, einen Verwandten der früheren Herrschaft, der hier in der Klinik Heilung gesucht hatte, für seinen Großvater auszugeben. Der Gastwirth setzte die T. einfach an die Luft und behielt für die Rechnung von 70 ℳ ihre Sachen ein. Kaum war sie aber fort, da kam ein Kriminalbeamter, um die bereits verfolgte T. zu verhaften. Derselbe Gasthofbesitzer ist übrigens zu derselben Zeit durch einen anderen Schwindel geschädigt worden. Bei einem dort wohnenden Musikdirektor fand sich ein Architekt Burchhardt aus Kiel zum Besuch ein, um bald darauf mit Entrüstung zu erzählen, seine Wirthin habe an eine Dame vermiethet und ihm daher die Wohnung verleidet. Auch er fand Aufnahme. Nach einer Woche verschwand er unter Zurücklassung seiner unbezahlten Rechnung. Nach seinem Verschwinden traf in dem Gasthofe eine junge Dame ein, die mittheilte, daß Burchardt zu ihrer Mutter in Moabit gezogen sei, seine Braut und deren Schwester gleichfalls dort untergebracht habe, bei verschiedenen Mitbewohnern Darlehen erschwindelt habe und nach Verlauf von acht Tagen ohne Zahlung spurlos verschwunden sei. Dagegen habe seine Braut ein geliehenes Kleid mitgenommen. Die Polizei sucht auch dies schwindelhafte Kleeblatt.

y. Als heute Morgen der Kaufmann Wenig, Kleiststraße 22, seinen Delikateßwaarenladen öffnete, fand er in einem Nebenzimmer einen jungen Mann auf dem Sopha schlafend. Auf dem Tisch standen mehrere Bierflaschen, lagen angeschnittene Würste und Schinken und — ein Bund Dietriche. Die Ladenkasse war erbrochen und ihres Inhaltes beraubt, mehrere Packete, Delikatessen enthaltend, standen zusammengepackt auf dem Ladentisch. W. ließ den Eindringling ruhig ausschlafen, bis ein Schutzmann erschien, welcher den Einbrecher mitnahm. Der Verhaftete, ein Schlossergeselle Müller, will lediglich, um eine Schlafstelle zu gewinnen, den Einbruch verübt haben.

p. Die Aufräumungs- und Ablöscharbeiten auf der Brandstätte der Hagelberg'schen Fabrik in der Marienstraße dauern noch fort. Bis heute früh 5 Uhr, um welche Zeit die Löschmannschaften abgelöst wurden, brannte es noch beständig unter den aufgehäuften Schutthaufen, so daß mehrere Handdruckspritzen unausgesetzt Wasser geben mußten. Heute Vormittag war die Feuerwehr noch mit 11 Fahrzeugen zur Stelle. Der Zustand der unverehelichten Arbeiterin Jantsch, die bei dem Brande schwere Brandwunden davongetragen, soll sich ganz bedeutend verschlimmert haben.

Berlins Umgebung. -l. **Potsdam.** Das Theater im Neuen Palais, in welchem am Mittwoch Abend Herr Thielscher in der englischen Posse „Charley's Tante" durch Pantomime, Verkleidung und Ausgelassenheit der kaiserlichen Familie und deren hohen Gästen einen an Lacherfolgen reichen Abend bereiten wird, hat eine an Kunstmomenten reiche Geschichte. Vor über 120 Jahren eröffnet, ist es eine Nachbildung des bereits seit dem Jahre 1748 im Potsdamer Stadtschlosse vorhanden gewesenen, und besitzt einen sehr großen Raum, der einer zahlreichen Gesellschaft Platz gewährt. In dem ersteren gelangten, zumeist bei Abhaltung der Manöver oder während der Anwesenheit fürstlicher Personen, gewöhnlich französische Lustspiele und italienische Opern durch die Berliner Bühnenmitglieder zur Aufführung, deren weiblicher Theil nach damaliger Sitte durch Maulesel dorthin befördert wurde. Hier debütirte 1771 die berühmte Sängerin Mara, welche bekanntlich das Vorurtheil des großen Königs gegen den deutschen Gesang zu besiegen wußte. Ueber die vom 9. bis zum 20. Juli 1773 in jenem Schlosse stattgefundenen Festlichkeiten schrieb Friedrich II. an Voltaire: „Ich habe das Haus voller Nichten und Neffen und muß ihnen Schauspiele geben, damit ich sie entschädige für die Langeweile, die ihnen vielleicht die Gesellschaft eines alten Mannes verursacht. Man muß sich der Jugend erträglich zu machen suchen." Als es dann aber öder zu werden begann um den königlichen Philosophen in Sanssouci und jene heiteren Stunden durch ernstere Zeitläufte verdrängt wurden, schrieb der König an von Arnim: „Die Zeitumstände bereiten uns jetzt so ernsthafte Szenen, daß wir der komischen entbehren können, daher ich mich auch veranlaßt sehe, die Gehälter und Pensionen der französischen Schauspieler einzuziehen. Ich trage Euch daher auf, diesen Leuten den Abschied zu geben." Und als für diesen Zweck bald darauf 800 Thaler erfordert wurden, bemerkte der König: „Ich bin zu alt, um noch so viel für Amoretten zu bezahlen." So fand denn auf der Bühne im Neuen Palais am 19. September 1785, gelegentlich der Herbstmanöver, die letzte der damaligen Vorstellungen mit der Oper: „Il Mercato" statt. Ein neues Leben auf der verödeten Bühne begann erst seit dem Regierungsantritt Friedrich Wilhelm III. sich zu gestalten. Seit langer Zeit fand die erste Vorstellung in diesem Theater, das außer dem umfangreichen Parquet zwei stattliche Rangsitze enthält, im vorigen Jahre gelegentlich der Anwesenheit der Königin und der Königin-Regentin von Holland statt.

y. **Weißensee.** Wegen Bigamie verhaftet wurde hier gestern der Arbeiter Joh. Bochinski. B. ist seit 10 Jahren in Danzig verheirathet, hat seine Frau später verlassen und ist im Jahre 1890 hier zum zweiten Mal standesamtlich getraut worden. Nun wollte die erste Frau, welche jetzt erst erfuhr, daß B. sich hier aufhalte, zwecks Ehescheidung sich mit ihrem Gatten auseinander setzen, und dadurch wurde von den Behörden die Doppelehe des B. entdeckt.

Theater und Kunst.

R. F. Mit dem Tenoristen Theodor Wachtel, dessen gestern in Frankfurt a. M. plötzlich erfolgter Tod der Telegraph meldet, ist einer der berühmtesten Sänger geschieden. Man weiß, daß er erst mit vorgerückten Jahren, nachdem er schon längere Zeit in Hamburg als Kutscher thätig gewesen war, zur Bühne ging. Hier machte er bald durch seine wahrhaft prächtige Stimme Aufsehen, und lange Jahre hindurch war er auf den größten Theatern der Alten und der Neuen Welt eine enorme Zugkraft. Der Berliner königlichen Oper gehörte er als Gast wiederholt, aber auch als Mitglied eine Zeitlang an. Dann trat er häufig in der Kroll-Oper auf, zuletzt vor zehn Jahren. In der Oper der früheren Walhalla sahen ihn dann die Berliner auch noch ein paar Mal auf der Szene. Seine letzte Rolle war der Troubadour. Die sonst immer sieghafte Stimme erfaßte das berühmte C in dem „Lodern zum Himmel" nicht mehr sicher. Er wurde doch gerufen, wollte den bösen Ton recht glänzend bringen, und er verunglückte noch mehr. Das war ein peinlicher Augenblick — auch für die Hörer. Seitdem trat Wachtel hier nicht mehr auf, bis er in einem Konzert bei Kroll im März v. J. sich wieder hören ließ und als Siebenziger noch einen ganz merkwürdigen Glanz und Schmelz des Tones entfaltete. In einer Wohlthätigkeitsaufführung hörten wir von ihm bald darauf auch noch im Opernhause konzertmäßige Vorträge, die schon weniger gelangen. Eine ganze Rolle durchzuführen, dazu hätte die Stimme nicht mehr ausgereicht. — Was ihn vor allen anderen Tenoren seiner Zeit auszeichnete, das war der volle, leichtquellende, gleichmäßig klingende und auch in der höchsten Lage noch üppige und saftige Ton. Das Ohr schwelgte bei seinem Gesange in Wohllaut. Er lernte allmälig sein Organ auch künstlerisch zu behandeln, so daß er nicht nur Schön- sondern zuletzt auch Kunstsänger war. Er hatte Kopf- und Bruststimme so ausgeglichen, daß man an Klang wie an Fülle keinen Unterschied merkte, der Uebergang von der einen zur anderen vollzog sich auch für feine Ohren unerkennbar. Sein Turteltäubchenlied, war, stimmtechnisch genommen, eine staunenswerthe Leistung; klanglich übertraf er es im Abt'schen „Gute Nacht", im Troubadour-Martellato, in dem Hugenottensextette, in der „Weißen Dame", deren Tenorrolle neben dem fast tausendmal von ihm gegebenen „Postillon" seine bekannteste und auch beste Partie war. Sein Tenor mußte um so mehr bewundert werden, je seltener vor 20 Jahren hohe Tenöre waren: sie schienen damals eine Zeit lang ganz ausgestorben. — Wachtel war nur Sänger; als Darsteller fand er das Publikum mit den bühnenüblichen Bewegungen und Stellungen ab. Schon das Sprechen im Dialoge machte den Zuhörern wenig Freude, und der Zuschauer sah stets den freundlichen, hübsch geschminkten und sauber angekleideten Mann vor sich, der trotz der verschiedensten Kostüme doch stets derselbe war. Auch im Leben hat ihn nie Jemand anders als zierlich gekleidet, mit dunkelm Haar und Bärtchen, beides unveränderlich tiefschwarz und verbindlich lächeln gesehn. Auf die Dauer fesselte seine Kunst nicht, weil sie nur Schönheit, nicht auch Innerlichkeit und Geist entfaltete. — Sein bürgerlich schlichtes Leben, das sich von jeder Extravaganz freihielt, kam der Stimme zu gute, so daß sie sich fast ein halbes Jahrhundert klangschön erhielt. — Wer sie noch in ihrer ganzen Macht und Pracht hörte, der darf sich sagen, daß er den klanglich prächtigsten Tenor des Jahrhunderts gehört habe.

Bassinsbucht gefunden wurde. Bei dem Wrack wurde eine Leiche und ein Koffer mit Manuskripten, sowie ein Schriftstück gefunden, worin um die Ueberlieferung des Koffers an den nächsten schwedischen Konsul ersucht wird.

Vermischtes.

Turin, 14. November. (W. T. B.) Gestern Nacht brach in dem gegenüber dem Ausgange des Eisenbahntunnels von Fréjus (Station der Toulon-Nizzabahn) gelegenen, 600 Meter vom Bahnhofe entfernten Militairbaracken Feuer aus. Das Gebäude enthält einen bedeutenden Vorrath von Kriegsmunition und Lebensmitteln. Das Feuer, dessen Bewältigung sich als unmöglich erwiesen hat, dauert fort. Da in dem Gebäude zwei Tonnen Explosivstoffe lagern, ist die Gefahr einer Explosion drohend. Die Brandstätte wird daher von der Eisenbahn aus eifrig beobachtet. Die Offiziere des technischen Corps sind der Ansicht, daß die Explosion heute Nacht eintreten werde, aber keine ernsten Folgen haben würde. Die Ursache des Feuers ist unbekannt; der Schaden beläuft sich auf über 100 000 Frcs., Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Gerichtshalle.

ful. **Hannover,** 15. November. Ein Nachspiel zu dem großen Spieler- und Wuchererprozeß beginnt heute vor der Strafkammer 1a des hiesigen königlichen Landgerichts. Der rastlosen Thätigkeit des hiesigen Kriminalkommissars Homrighausen ist es bekanntlich gelungen, eine weitverzweigte Gesellschaft von Wucherern und gewerbsmäßigen Glücks- und Falschspielern zu entdecken. Die Anklage wurde in Folge dessen auch noch gegen mehrere Personen erhoben, die sich lediglich des Wuchers schuldig gemacht haben sollen. Da diese aber mit der Gruppe der Spieler u. s. w. nur in losem Zusammenhange stehen, so wurde die Verhandlung in zwei Theile getheilt. Der zweite Theil dieses forensichen Dramas findet daher erst heute statt. Eine Reihe von Offizieren, mehrere Gastwirthe, Handwerksmeister, Kaufleute, Arbeiter, Näherinnen, eine Freifrau, ein Freifräulein u. s. w. sind als Zeugen geladen. Zu den Bewucherten gehörte u. A. der inzwischen verstorbene Rittmeister Prinz Alexander von Sachsen-Weimar. Auf der Anklagebank erscheinen: 1. Frau Marie Charlotte Gubl, geschiedene Kofferfp zu Berlin, 2. der Rentier, frühere Pferdehändler Max Meyer Krain zu Berlin, 3. der Agent Christian Heinrich Hollmann zu Hannover, 4. der Agent Bernhard Hirsch zu Hannover, und 5. die Wittwe Christine Rosette Mathilde Auguste Schwietzer, geb. Alrutz zu Hannover. Frau Gubl ist am 30. September 1836 zu Lenzen bei Neu-Ruppin geboren; Krain ist am 21. Mai 1835 zu Posen, Hollmann am 4. August 1834 zu Cuxhof bei Hildesheim, Hirsch am 7. September 1834 zu Nörten bei Göttingen, die Wittwe Schwietzer am 5. August 1845 zu Ellershausen bei Göttingen geboren. Krain und Hirsch sind jüdischer Religion, die anderen Angeklagten evangelischer Konfession.

Briefkasten der Redaktion.

H. H. Hamburg. Ihr Vorschlag ist gewiß der Erwägung werth, indessen steht gegenwärtig nicht die Wechselstempelsteuer, sondern die Reichsstempelabgabe zur Frage.

Telegraphische Korrespondenz.

(Wolff's Bureau.)

Wien, Mittwoch 15. November. Die „Wiener Zeitung" meldet, daß der Kaiser den früheren Unterrichtsminister Dr. v. Gautsch zum Kurator der Theresianischen Akademie ernannt habe.

Paris, Mittwoch 15. November. Das „Journal officiel" veröffentlicht die Ernennung Loyé's zum Botschafter in Wien.

Melilla, Dienstag 14. November. Der Agent der spanischen transatlantischen Kompagnie ist wegen Mitschuld beim Schmuggel von Waffen verhaftet worden.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.

Stuttgart, Mittwoch 15. November. Erzherzog Karl Ludwig trifft heute Abend aus Münster hier wieder ein. — Bei der am Freitag stattfindenden Taufe des jüngst geborenen Sohnes der Herzogin Albrecht wird Professor Keppler aus Tübingen die heilige Handlung vollziehen.

Paris, Mittwoch 15. November. Der vom „Figaro" veröffentlichte Brief des Attentäters Leauthier ist an den sozialistischen Journalisten Faure gerichtet. Leauthier kündigt darin seine Absicht an, das Verbrechen in der thatsächlich vollbrachten Weise auszuführen, und bittet Faure, seine gerichtliche Vertheidigung zu übernehmen.

Paris, Mittwoch 15. November. Die gemäßigten Blätter geben der Ansicht Ausdruck, daß die bei der Präsidentenwahl für Casimir Périer abgegebenen 295 Stimmen eine verläßliche Regierungsmehrheit bildeten. Die radikalen Organe erklären, daß sich unter den 295 Stimmen zahlreiche Stimmen der Rechten befänden, die Radikalen könnten deshalb bei der ersten besten Gelegenheit die Majorität haben. In Deputirtenkreisen wird ein eventuelles gemäßigtes und homogenes Kabinet für unbenkbar gehalten.

Petersburg, Mittwoch 15. November. Das „Journal de St. Pétersbourg" theilt mit, der Minister des Auswärtigen v. Giers, dessen Gesundheitszustand sich zusehends bessert, befinde sich zur Zeit noch in Zarskoje Selo, von wo er sich seit der Rückkehr des Kaisers aus Kopenhagen an den Vortragstagen nach dem Palais in Gatschina begiebt. Giers gedenke, wie das Journal hinzufügt, gegen Mitte November mit Familie in seine hiesige Amtswohnung im Ministerium des Auswärtigen zurückzukehren.

Lissabon, Mittwoch 15. November. Nachdem der portugiesische Gesandte in Rio de Janeiro vergeblich von dem dortigen Minister des Auswärtigen die Freilassung der gefangen genommenen Portugiesen verlangt hatte, wandte sich der Befehlshaber des Kanonenbootes „Mindello" an Peixoto, welcher die Freilassung der Gefangenen anordnete; in Folge dessen hat der Minister des Auswärtigen seine Entlassung genommen.

Belgrad, Mittwoch 15. November. Der König eröffnete heute die Skupschtina mit einer Thronrede, in welcher es heißt, die Skupschtina habe eine wichtige Aufgabe zur Hebung der Volkswirthschaft und zur Konsolidirung der Finanzen zu erledigen. Die Thronrede lenkt darum die Aufmerksamkeit besonders auf das Budget für 1894, worin das finanzielle Gleichgewicht hergestellt werde, sowie auf den Handelsvertrag mit Rußland, durch den die Freundschaftsbande zu dem mächtigen Slavenreiche enger gefügt würden. Bei der Rundreise des Königs durch das Land habe das Volk neue werthvolle Beweise der Ergebenheit gegen den König und die Dynastie Obrenowitsch geliefert. Gegenseitiges Vertrauen zwischen König und Volk sei das beste Unterpfand einer schönen Zukunft. Der Passus der Thronrede, der sich auf die auswärtige Lage bezieht, lautet: „Betreffs der internationalen Verhältnisse unseres Vaterlandes, die ununterbrochen Gegenstand meiner lebhaftesten Fürsorge sind, kann ich mit Freude mittheilen, daß die Beziehungen zu allen Staaten freundlich und korrekt sind; meine Regierung war unterbrochen bemüht, alle Verpflichtungen, die Serbien übernommen, loyal zu erfüllen und die aufgetauchten Fragen freundschaftlich und zuvorkommend zu verhandeln.

Belgrad, Mittwoch 15. November. Die auswärts verbreitete Meldung von einem gegen die englische Bergwerksgesellschaft ausgeführten Dynamitattentate, durch welches die Gebäude des Instituts in die Luft gesprengt und Menschen getödtet oder verwundet sein sollten, entspricht nicht der Wahrheit. Es handelt sich vielmehr nur um den, in der Bergwerksstadt Maidanjek gemachten Versuch eines entlassenen Arbeiters, sich zu rächen! Der Arbeiter hatte in der Privatwohnung eines Staatsbeamten eine Dynamitpatrone gelegt, welche zwar explodirte, jedoch nicht einmal die Wohnungseinrichtung beschädigte. Menschen sind nicht verletzt worden.

Sofia, Mittwoch 15. November. Die Sobranje nahm mit allen gegen 10 Stimmen den Kommissionsbericht an, den Kontrakt, betreffend den Bau der Eisenbahnlinie Sofia-Roman, zu verwerfen und bei der Sobranje die Ausschreibung einer neuen Submission zu beantragen.

New-York, Mittwoch 15. November. Der „New-York Herald" meldet aus Montevideo, nach Berichten aus Rio de Janeiro von gestern beabsichtigen die Aufständischen morgen einen entscheidenden Schlag zu führen. — Nach einem Telegramme der „World", aus Rio de Janeiro vom 9. d. M. hat das Schiff der Aufständischen „Aquidaban" bei dem am 8. d. M. gegen die Stadt eröffneten Bombardement arge Verwüstungen angerichtet und eine große Anzahl Personen verwundet.

Chicago, Mittwoch 15. November. Der Bericht der Spezialkommission der Weltausstellung, betreffs der Klagen gegen das Vorgehen Thachers, des Präsidenten des Preisvertheilungsbureaus, bei der Vertheilung der Preise spricht sich zu Gunsten der fremden Aussteller aus und tadelt das Vorgehen Thachers.

Marktberichte.

Berlin, 15. November. (Amtliche Preis-Feststellung von Getreide, Mehl, Oel, Petroleum und Spiritus.)

Weizen mit Ausschluß von Rauhweizen per 1000 Kilogr. Loco unbelebt. Termine still. Gekündigt 200 Tonnen. Kündigungspreis 139,75 ℳ. Durchschnittspreis — ℳ. Loco 132 bis 148 ℳ nach Qualität bez. Lieferungsqualität 142 ℳ bez., Lieferungsqualität ab Boden — ℳ bez., gelber pomm. — ℳ, f. weiß. — ℳ bez., märkischer — ℳ ab Kahn bez., per diesen Monat und per November-Dezember 139,75 ℳ bez., per Dezember — ℳ bez., per Januar 1894 — ℳ bez., per Februar — ℳ bez., per März — ℳ bez., per April — ℳ bez., per Mai 149,25—148,75—149 ℳ bez., per Juni — ℳ bez., per Juli — ℳ bez.

Roggen per 1000 Kilogr. Gek. — Ztr. Kündigungspreis — ℳ. Durchschnittspreis — ℳ. Loco sehr schwachem Angebot. — Termine matt. Loco 120—131 ℳ nach Qual. bez. Lieferungsqualität 124,5 ℳ bez., inländischer guter — ℳ ab Bahn bez., mit leichtem Geruch 122,5 ℳ ab Bahn bez., russischer — ℳ bez., per diesen Monat — ℳ bez., per November-Dezember 124,5 ℳ bez., per Dezember — ℳ bez., per Januar 1894 — ℳ bez., per Februar — ℳ bez., per März — ℳ bez., per April — ℳ bez., per Mai 129,25—129,5—129—129,25 ℳ bez., per Juni — ℳ bez.

Gerste rubig, per 1000 Kilo große 148 bis 190 ℳ nach Qualität bez., kleine 148 bis 190 ℳ nach Qual. bez., Futtergerste 120 bis 147 ℳ bez., Märkische — ℳ bez.

Hafer per 1000 Kilogramm. Gekündigt 300 Tonnen. Kündigungspr. 155 ℳ. Durchschnittspreis — ℳ. Loco matt. Termine höhere Sichten niedriger. Loco 152—190 ℳ nach Qualität. Lieferungsqualität 156 ℳ. Dieser Preis ist auch derjenige für Lieferungsqualität in den letzten Tagen. Pommerscher mittel bis guter 153 bis 172 ℳ bez., do. feiner 173—180 ℳ bez., schlesischer mittel bis guter 155—172 ℳ bez., feiner 173—185 ℳ bez., per diesen Monat — ℳ bez., per November-Dezember 155,25—155 ℳ bez., per Dezember 155,75 bis 155,5 ℳ bez., per Januar 1894 — ℳ bez., per Februar — ℳ bez., per April — ℳ bez., per Mai 145,5—145,25 ℳ bez., per Juni — ℳ bez., per Juli — ℳ bez.

Erbsen per 1000 Kilogramm, Kochwaare 175—205 ℳ nach Qual. bez., Futterwaare 146—158 ℳ nach Qual. bez. Victoria- Erbsen — ℳ bez.

Weizenmehl Nr. 00 20,00—18,00 ℳ, Nr. 0 17,75—16,00 ℳ. Feine Marken über Notiz bez., — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 16,25—15,75 ℳ, do. feine Marken Nr. 0 u. 1 17,00—16,25 ℳ. Roggenmehl Nr. 0 1½ ℳ höher als Nr. 0 und 1.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo inkl. Sack. Gek. — Sack. Kündigungspr. — ℳ per 100 Kilogr. Durchschnittspr. — ℳ. Termine still. Per diesen Monat 16,20 ℳ bez., per November-Dezember 16,20 ℳ bez., per Dezember — ℳ bez., per Januar 1894 16,40 ℳ bez., per Februar — ℳ bez., per März 16,60 ℳ bez., per April — ℳ bez., per Mai — ℳ bez., per Juni — ℳ bez.

Leinöl per 100 Kilogr. mit Faß loco Mai — ℳ bez.

Rüböl per 100 Kilogr. mit Faß — ℳ bez. Gekünd. — Ztr. Kündigungspr. — ℳ. Durchschnittspreis — ℳ bez. Termine still. Loco ohne Faß — ℳ bez., mit Faß in Barrels — ℳ bez. Per diesen Monat 47,7 ℳ bez., per November-Dezember 47,7 ℳ bez., per Dezember-Januar — ℳ bez., per Januar-Februar — ℳ bez., per Februar-März — ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 48,1 ℳ bez., per Mai 48,3 ℳ bez.

Spiritus mit 50 ℳ Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 pCt. = 10 000 pCt. nach Tralles. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — ℳ. Loco ohne Faß loco 52,0 ℳ bez. Mit Faß: Gekündigt — Liter. Kündigungspr. — ℳ.

Spiritus mit 70 ℳ Verbrauchsabgabe. Ohne Faß loco 32,5 ℳ bez. — Gekünd. — Liter. Kündigungspreis — ℳ. Per diesen Monat — ℳ bez., per November-Dezember — ℳ bez. — Mit Faß: Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — ℳ. Durchschnittspreis — ℳ. Still. Loco — ℳ bez. Per diesen Monat 31,8 bis 31,7—31,9 ℳ bez., per November-Dezember 31,8—31,7—31,9 ℳ bez., per Dezember — ℳ bez., per Januar 1894 — ℳ bez., per Februar — ℳ bez., per März — ℳ bez., per April 37,3—37,2 bis 37,4 ℳ bez., per Mai 37,6—37,5—37,7 ℳ bez., per Juni 38,1—38—38,1 ℳ bez., per August — ℳ bez.

Vergnügungs-Anzeiger

vom 16. November.

Opernhaus.

237. Vorstellung: **Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg,** romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Ballet von Emil Graeb. In Szene gesetzt vom Ober-Regisseur Teplaff. Dirigent: Kapellmeister Dr. Muck. Anfang 7 Uhr. — Freitag 238. Vorstellung: Martha. (Privatel: Hr. Emil Gehe, königl. Kammersänger, als Gast.)

Schauspielhaus.

132. Vorstellung: **Don Carlos, Infant von Spanien,** Trauerspiel in 5 Aufzügen von Schiller. Anfang 7 Uhr. — Freitag, 133. Vorstellung: Ein Sommernachtstraum.

Friedrich-Wilhelmstädt. Theater.

Zum 34. Male: **Freund Felix,** Operette in 3 Akten, nach einem älteren Stoffe von Richard Genée und L. Herrmann. Musik von Richard Genée. In Szene gesetzt von Julius Fritzsche. Dirigent Herr Kapellmeister Federmann. — Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr. — Parquet 3 und 2 ℳ. Freitag: Freund Felix.

Residenz-Theater.

Zum 41. Male: **Das System Ribadier,** Schwank in 3 Akten von Georges Feydeau und M. Hennequin. Deutsch von Emil Neumann. In Szene gesetzt von Sigmund Lautenburg. Vorher: **Illusionen,** Lustspiel in 1 Akt von Arpad von Berczinik, deutsch von Josef Jarno. Anfang 7½ Uhr. Freitag u. Sonntag dieselbe Vorstellung. — Sonntag, d. 19. d. M., zum ersten Male: Die Dragoner. Schwank in 3 Akten von Bossu und Delavigne.

Deutsches Theater.

Donnerstag: **Kain. Die Mitschuldigen.** — Freitag: **Kain. Die Mitschuldigen.** — Sonnabend: **Der Talisman.**

Lessing-Theater.

Donnerstag: **Mauerblümchen.** — Freitag: **Der Erste seines Stammes.** — Sonnabend, z. 1. M.: **Der Andere.** (Friedrich Mitterwurzer a. G.) — Sonntag: **Der Andere.**

Beginn des **Buse**-Gastspiels Anfang Dezember. Repertoire der ersten 4 Abende: 1. **Die Camelienbame,** 2. **Heimath,** 3. **Odette,** 4. **Frou-frou.** Spezialitäten bis zum 20. d. Mts. werden schriftlich beantwortet. Oeffentlicher Vorverkauf vom 20. d. Mts. an.

Berliner Theater.

Donnerstag: **Jenseits von Gut und Böse.** Anfang 7 Uhr. — Freitag, 12. Abonn. - Vorst.: **Dora.**

Neues Theater.

Schiffbauerdamm 3/5.

Zum 69. Male: **Jugend,** ein Liebesdrama in drei Akten von Max Halbe. In Szene gesetzt von Sigmund Lautenburg. Anfang 7½ Uhr. Freitag und folgende Tage dieselbe Vorstellung.

Telephon **Victoria-Theater.** Anfang VI. 283. 7½ Belle-Alliance-Straße 7/8. 7½ Uhr.

Mit vollständig neuer Ausstattung. **Die sieben Raben,** romantisches Zaubermärchen mit Gesang u. gr. Ballets. Sonnabend, Nachmittags 3½ Uhr, Kindervorstellung: **Aschenbrödel,** romantisches Feenmärchen mit Ballet und Kinder-Evolutionen.

Central-Theater.

Alte Jakobstraße 30.

Zum 10. Male:

Die eiserne Jungfrau.

Posse mit Gesang in 3 Akten von Charles Clairville. Musik von Louis Varney. Anfang 7½ Uhr. — Freitag dieselbe Vorstellung.

Sonntag: Nachmittags-Vorstellung, „Berliner Vollblut." 1. Parq. 1 ℳ. II. Parq. 70 ₰. I. Rg. Sperrsitz 80, 60 u. 40 ₰. Logen 2 ℳ u. 1,50 ℳ.

Theater Unter den Linden.

Donnerstag: = **Die Gondoliere.** = Operette in 2 Akten v. V. S. Gilbert. Musik v. A. Sullivan. Hierauf: **Pierrot Gavotte,** Ballet-Divertiss. **Grand Pas de deux,** ges. v. d. Prima Ballerina Signa. Cita u. d. Prima Ballerina Sign. Poggiolesi. Kassen-Eröffn. **6**½ Uhr. Anf. **7**½ Uhr. = Parq. u. Faut. 1. Rg. ℳ **3** rc. Part. u. Prom. ℳ **2** rc. Sonntag Nachm. **3** Uhr Vorst. zu halb. Kassenpr. **Sataniel,** Dptt. u. Ballet.

Adolph Ernst-Theater.

Charley's Tante, Schwank in 3 Akten von Brandon Thomas. Vorher: **Die Boissai,** parodistische Posse mit Gesang in 1 Akt von Ed. Jacobson und Benno Jacobson. Musik von F. Roth. In Szene gesetzt von Adolph Ernst. Anfang 7½ Uhr. — Freitag dieselbe Vorstellung.

Wallner-Theater.

Nur diesen Monat Gastspiel-Cyclus.

Eden-Theater

Direction: B. Schenk.

Größtes phantast. Etablissement der Welt.

Donnerstag, 7½ Uhr:

High-life Vorstellung.

Sensationel. Progr., 20 Nummern, 5 Attractionen.

Auftreten des hervorragendsten **Sensations-Zauberers der Gegenwart** Direct. **B. Schenk.** Animelas Wunderampel. Trompeter von Säkkingen. Infernable Wäsche. Schenk contra Bosco. Der schwebende Kopf. Bachhusfest. Eine **Reise durch das Unmögliche** (großes Potpourri). **Abdul-Al-Hakk-Hamid-Hysterie.** Die Metamorph. i. Bagno. **Luftwandlerin Miß Edith. Im Reiche der Schatten. Prof. Schaltenbach's weltber. Geister-Concert.** Fata morgana. Schönheitsgallerie. Riesenhaupt. **Der Diamanten-Palast.** Hydraul. Feerie, Wasserfälle, Eisregen. Decor. Transformat., Gallerie lebend. Bilder v. 30 Damen. u. M. das Prachtballeur **„Die Amazonen-Schlacht".** Parquet 2 ℳ u. s. w.

Sonntag **2 Monstre-Vorstellungen.** 4 und 7½ Uhr. Nachmittags kleine Preise. Billets schon jetzt an der Kasse.

American-Theater.

Die Gründung Roms

in der Möckernstraße,

oder: **Die Rache des Gänserich.**

Anfang Wochent. 7½, Sonntags 6½ Uhr.

Apollo-Theater.

Friedrichstraße 218. Direction: J. Glück.

Signorina Mandini. Geschw. Bono. Rück u. Hartl. Arinza-Truppe. Elly u. Mary. Lifon. Clemolo. Josef Modl. The Quavers. **Paula Menotti.** Auf. Wochentage 8 Uhr. **Sonntag** Kasseneröffn. 4½, Anf. d. Concerts 5, d. Vorst. 7½ Uhr.

Wintergarten.

Otero: Lebende Bilder. **de Pasqualis:** phänomenaler Bariton. **Pocahuntas:** Die indische Nachtigall. **Carola:** Die feschete Soubrette. **Fresnch:** Gentleman Byciclist. **Imann, The Bernards. Dufour & Hartley. Anna & Siegmund Linné** etc. etc. Anf. 7½ Uhr. Sonntag 7 Uhr.

Urania. 14393

Dr. M. Wilhelm Meyer: Durch den Yellowstone-Park bis zum Grossen Ocean.

Feen-Palast.

Burgstraße 22.

Heute und folgende Tage täglich Abends 7½ Uhr: (Sonntags 7 Uhr):

Große Kriegsfestspiele des Feldzugs 1870/71.

42 lebende Bilder mit Musik u. Dichtung, ausgeführt v. **200** Personen. — Jeden Sonntag Nachm. 3 Uhr Vorstellung zu kleinen Preisen. **2** Kinder auf **1** Billet. Preise b. Plätze, sowie alles Nähere siehe Anschlagsäulen.

Rössners Zauber-Theater.

Unter den Linden 21, neben der Passage.

Donnerstag zwei Vorstellungen.

Nachmittags 4—6 Uhr:

Extra große

Schüler- und Kinder-Vorstellung

(halbe Preise)

mit einem auserwählten, nur f. Kinder pass. Programm. Abends 7½ Uhr: **Pariser-Soirée.**

Nur noch kurze Zeit: **Die künstlichen Menschen. Billet-Vorverkauf** schon drei Tage vorher für jede Vorstellung an der Theaterkasse 10—1 Uhr.

Concert-Haus.

Karl Meyder-Concert.

Gesellschafts-Abend.

Hôtel Cölnischer Hof, Krausenstr. 48.

Hôtel-Gäste haben freien Eintritt.

Montag, den **20. November** 1893, Abends pünktlich 7½ Uhr,

Geistliches Concert

in der

Dreifaltigkeits-Kirche

(Mauerstraße, beim Kaiserhof)

zum Besten eines seit mehreren Jahren erblindeten Familienvaters

unter gütiger Mitwirkung der Damen Frl. **Boelkel** (Sopran), Frl. **Selchow** (Alt), Frl. **Grasnick** (Violine), des Königl. Kammermusikers Herrn **F. Manefe** (Cello) u. des Organisten Herrn **Friedrich.**

Billets à 1 Mk. sind zu haben in der Hofmusikalienhandlung von **Bote & Bock,** Leipzigerstraße 37, und beim Küster Herrn **Schneider,** Kanonierstr. 5. 14603

Königliches Opernhaus. 14609

Freitag, den **1.** December, Abds. 7½ Uhr:

IV. Sinfonieabend der Königl. Kapelle.

Dirigent: **Felix Weingartner.**

Ouvertüre: Genoveva . . . Schumann.
Sinfonie „Harald" . . . . Berlioz.
Sinfonie C-dur . . . . . Beethoven.
Ouvertüre: Oberon . . . . Weber.

Billets bei **Ed. Bote & G. Bock** v. 9—6 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen.

Die Verlobung ihrer Kinder **Melanie** und **Oskar** beehren sich anzuzeigen 14608

Henriette, verw. **Wartig.**
Wilhelm Zetzsche.

Leipzig, November 1893.

Melanie Wartig,
Oskar Zetzsche, Apotheker,
Verlobte.

Entbindungen.

Unter Gottes gnädigem Beistande wurde heute früh 3½ Uhr meine liebe Frau **Alma,** geborene **Zimmermann,** von einer gesunden Tochter glücklich entbunden. 14604

Beeskestedt (Mansfelder Seekreis), den 12. November 1893.

Moering, Pfarrer.

Todesfälle.

Heute früh 8 Uhr entschlief sanft in ihrem 87. Lebensjahre unsere geliebte Mutter, Groß- und Urgroßmutter,

die verwittwete Frau Generallandschaftsrath

Emilie Sacksen,

geb. **Paetsch.**

Königsberg, den 14. November 1893. 14609

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Heute Nacht entschlief sanft nach kurzer schwerer Krankheit mein innig geliebter Mann, der Regierungsassessor **Dr. Hans Hahlweg** zu Aachen, im 31. Lebensjahre. 14612

Aachen, den 14. November 1893.

Helene Hahlweg,
geb. **Kunheim.**

Fernere Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Lisbeth Palfner mit Hrn. Konrad Skopnik (Kastenburg—Berlin). — Frl. Selma Schröder mit Hrn. Fabrikanten W. Völterling (Kiel). — Frl. Emma Dornedde mit Hrn. August Steinwehe (Börry—Röfsing).

Verehelicht: Hr. George Riechert mit Frl. Eva Trost (Königsberg i. Pr.). — Hr. Regierungs-Baumeister Albert Grund mit verw. Frau Elisabeth Grund, geb. Klofse—Priefert (Kattowitz O.-Schl.).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Oberstlieutenant a. D. Adalbert von Veren (Friedenau). — Hrn. Hauptmann Felix von Kuckkowski (Charlottenburg). — Hrn. Ingenieur Hermann Glaß (Barmen). — Hrn. Lehrer H. Bostelmann (Celle). — Hrn. Karl Plüschke (Berlin). — Eine Tochter: Hrn. William Jahn (Leipzig). — Hrn. Eduard Suhr (Honolulu). — Hrn. Dekan Müller (Aachen). — Hrn. Rechtsanwalt Dr. jur. Kelbers (Solingen).

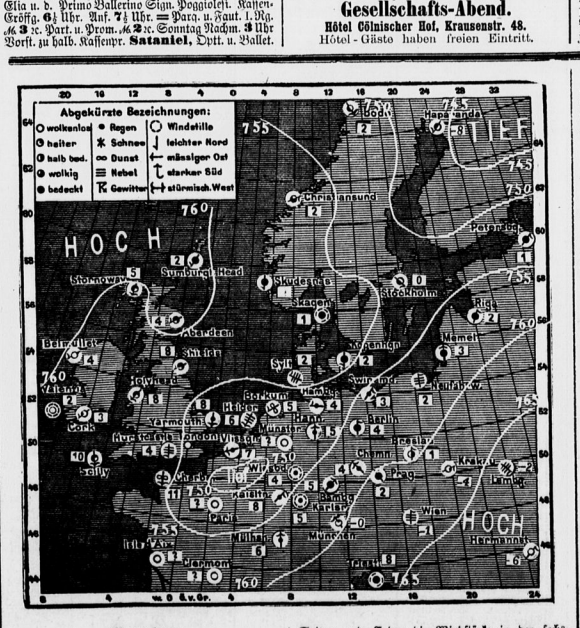
Gestorben: Hr. Premierlieutenant a. D. Paul Tölke (Nietleben). — Hr. Rittergutsbesitzer Rudolf Pittelko (Görlz bei Betschau). — Hr. Referendar Dr. jur. Fr. Borgmann (Hannover). — Hr. Pastor Andreas Wilhelm Otto (Möckern). — Hr. stud. jur. Fritz Seebohm (Pyrmont).

Wetterkarte

vom 15. November 1893, Morgens 8 Uhr.

Entworfen nach dem meteorologischen Depeschenmaterial der Deutschen Seewarte.

Die eingeschriebenen Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Barometerstande; durch die Worte „Hoch" und „Tief" werden barometrische Maxima und Minima ausgedrückt. Die Zahlen neben der Stationen bedeuten die Temperatur in Celsius-Graden (5 Gr. C. = 4 Gr. R.). — Die Richtung der durch die Stationen fliegenden Pfeile giebt die Windrichtung; die Anzahl der Häkchen an ihren Spitzen und Enden die Windstärke in der sechstheiligen (halben Beaufort-) Skala an: Windstärke 1 leicht, 2 mäßig, 3 stark, 4 stürmisch, 5 voller Sturm, 6 Orkan.



Barometer- und Thermometerstand

bei Petitpierre in Berlin.

Am 14. Abds. 9 Uhr 28 ₰. 0 u. 3 Zehnt. ♀ + 2,8 G
Am 15. Mgs. 7 Uhr 27 ₰. 10 u. 5 Zehnt. ♀ + 3,2 G
Am 15. Mitt. 12 Uhr 27 ₰. 10 u. 0 Zehnt. ♀ + 4,7 G

Witterungs-Bericht

von der Seewarte zu Hamburg.

Vom 15. November, Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. auf Null u. d. Meeresfl. red. in Millim.	Wind.	Wetter.	Temperatur in °C.
Belmullet	760	NO leicht	wolkenlos	4
Aberdeen	760	NO leicht	halb bedeckt	4
Christiansd	758	WSW leicht	wolkig	2
Kopenhagen	756	N leifer Zug	bedeckt	0
Stockholm	755	NW leicht	halb bedeckt	0
Haparanda	747	NNO leicht	halb bedeckt	— 8
Petersburg	754	SW schwach	bedeckt	1
Moskau	762	WSW leicht	bedeckt	— 1
Gorf Queen.	760	NNO leifer 3.	heiter	3
Skudesnäs	755	N schwach	Dunst	11
Helder	753	NO mäßig	Nebel	5
Sylt	755	OSO leifer 3.	Nebel	2
Hamburg	754	O leifer Zug	Regen	4
Swinemde.	755	SSW leicht	Regen	3
Neufahrw.	757	S leicht	Nebel	2
Memel	756	S schwach	bedeckt	3
Paris	—	—	—	—
Münster	—	—	—	—
Karlsruhe	755	still	Regen	5
Wiesbaden	754	still	Regen	4
München	759	SO schwach	heiter	— 1
Chemnitz	757	SO schwach	Regen	4
Berlin	756	S leicht	bedeckt	4
Wien	764	S leicht	Nebel	— 1
Breslau	760	S leicht	halb bedeckt	— 1
Ile d'Aix	—	—	—	—
Nizza	—	—	—	—
Triest	764	still	bedeckt	8

Hamburg Nachts Regen. Swinemünde dunstig im Horizont. Wiesbaden Abends, Nachts und früh Regen.

Gegenüber einem Hochdruckgebiete über Südosteuropa lagert eine flache Depression über dem südlichen Nordseegebiete, in weiter Umgebung trübes Wetter mit Regenfall verursachend. Die Temperatur ist in Zentraleuropa erheblich gestiegen, indessen hat der Luftdruck über Nordwesteuropa wieder zugenommen, so daß wieder Abkühlung demnächst wahrscheinlich ist. Bei schwachen, meist südlicher und südwestlicher Luftströmung und durchschnittlich nahezu normalen Wärmeverhältnissen ist das Wetter in Deutschland trübe und vielfach neblig; in den westlichen Gebietstheilen ist meist Regen gefallen.

Wetterprognose für den 16. November 1893.

Auf Grund der Wetterkarte und lokaler Beobachtungen privatlich aufgestellt.

Zunächst noch trübes, etwas regnerisches, nachher aufklarendes Wetter mit mäßigen bis frischen westlichen Winden und langsam sinkender Temperatur.

Handel und Industrie.

* In Wien findet des Feiertages wegen heute keine Börse statt.

* Die New-Yorker Dienstags-Börse, Anfang höher, wurde im weiteren Verlaufe lustlos und matt. Der Umsatz der Aktien betrug 235 000 Stück. Der Silbervorrath wird auf 155 000 Unzen geschätzt. Silberverkäufe fanden nicht statt.

* Saalbahn. Die Einnahme im Monat Oktober cr. beträgt 134 656 ℳ (prov. + 11 139, defin. + 419) und seit 1. Januar bis ult. Oktober cr. 1 240 732 ℳ (prov. + 115 170, defin. + 71 423).

* Szatmar-Nagybanya-Eisenbahngesellschaft. Die provisorisch ermittelten Einnahmen im Monat September belaufen sich auf 15 500 fl. Die provisorischen Einnahmen vom 1. Januar bis Ende September betragen 146 000 fl. gegen 133 208 fl. im Vorjahre.

* Bank von England. In die Bank flossen 39 000 Lstr.

* Serbische Finanzen. Das „Serbische Amtsblatt" veröffentlicht den Oktoberbericht der auswärtigen Finanzdelegirten. Danach beträgt das Guthaben Serbiens in Berlin 3 104 979 Fr., in Paris 869 000 Fr., in Wien 176 550 Fr., der Kassenbestand in Belgrad 193 483 Fr. Die Einnahmen im Oktober beliefen sich auf 1 371 090 Fr.

* Türkische Finanzen. Nach dem Jahresbericht des Verwaltungsraths der Ottomanischen Schuld für 1892/93 betrugen die Reineinkünfte aus den überwiesenen Einnahmequellen 2 184 545 T. Pfd. gegen 2 066 571 T. Pfd. in 1891/92. Die Bruttoeinkünfte zeigten ein Plus von 132 638 T. Pfd., wovon 71 464 T. Pfd. auf die direkt verwalteten Einkünfte, 18 832 T. Pfd. auf den Tabackszehnten, 38 300 T. Pfd. auf die Betheiligung am Gewinne der Tabacksregie und 5042 T. Pfd. auf andere Quellen entfallen. Eine Erhöhung der Ausgaben erfolgte um 14 644 T. Pfd., wovon 6723 T. Pfd. auf den Verlust an dem Wechselkurs entfallen.

* Griechische Fundingsbonds. Das Londoner Bankhaus Hambro u. Sons erhielt von der griechischen Regierung Ordre, keine Fundingsbonds mehr auszugeben. — Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Athen gemeldet, daß die Regierung beschlossen habe, das Abkommen, betreffend die im letzten Juli mit dem Bankhause Hambro and Sons abgeschlossene Fundingsanleihe, welches 2½ Jahre in Kraft bleiben sollte, nicht anzunehmen; nur die bereits fälligen Juli- und Oktober-Koupons sollen gemäß dieser Konvention anerkannt werden.

* Neue 6proz. Buenos Ayres-Stadtanleihe. Der Börsen-Handelsverein wird im Einverständniß mit einer großen Anzahl von Interessenten vom 16. November ab die neue Buenos Ayres 6proz. Stadtanleihe exklusive der am 1. Januar 1894 fälligen Koupons handeln. Auf laufende Engagements findet daher unter dem Vorbehalt des Eingangs der jetzt zu übersendenden Koupons ein Kursabschlag von 0,90 pCt. statt.

* Den deutschen Walzwerkverband betreffend, so erwartet man, nach der „Frkf. Ztg.", in gut unterrichteten Kreisen, daß der bisherige deutsche Walzwerkverband aufgelöst wird, aber sofort eine neue Vereinigung zu Stande kommt, die namentlich das Anstößige vermeidet, daß einzelne Werke noch hohe Entschädigungen erhalten, weil sie nicht Stabeisen walzen, während Werke, die arbeiten, nichts am Stabeisen verdienen. Ein Vertrag mit festen Produktionsquoten wird voraussichtlich nicht geschlossen, nur eine Preiskonvention und diese mit Freiheit gegenüber den Außerverbandswerken, womit freilich die Verbandswerke eigentlich im vollen Umfange freie Hand bekämen.

* Westfälische Drahtindustrie in Hamm i. Westf. Der Bruttogewinn des Geschäftsjahres 1892/93 beläuft sich insgesammt auf 1 205 399 ℳ, davon werden schließlich wie im Vorjahre 8 pCt. Dividende gezahlt; als Vortrag auf neue Rechnung gelangen 12 107 ℳ. Die Abschreibungen betragen für die Werke in Hamm 225 029 ℳ, die Ausgaben für Neubauten 248 017 ℳ. Der Reservefonds stellt sich nach diesjährigen 37 602 ℳ auf 231 580 ℳ. Der Gesammtumsatz betrug 13 606 246 ℳ (— 367 368 ℳ). Das neue Geschäftsjahr begann unter wenig günstigen Verhältnissen mit niedrigen, weichenden Verkaufspreisen für die Fabrikate. Indeß übertrifft der Umschlag des 1. Quartals die gleiche Periode 1892 um 216 871 ℳ.

* Aktiengesellschaft Saatziger Kleinbahnen in Stargart i. P. Unter dieser Firma hat sich eine Gesellschaft konstituirt, deren Grundkapital 2 152 000 ℳ beträgt in 727 000 ℳ Prioritäts-Stammaktien und 1 425 000 ℳ Stammaktien.

* Der neuen Berliner Omnibus- und Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist gestern der Betrag von 400 000 ℳ, resultirend aus dem Verkauf ihres Omnibusbetriebes an den Fuhrherrn Framke resp. an die Große Berliner Omnibusgesellschaft überwiesen worden.

* Die Aktien-Zuckerraffinerie Hildesheim vertheilt wiederum eine Dividende von 60 pCt. Die Raffinerie, welche kürzlich das Jubiläum ihres zehnjährigen Bestehens feierte, hat in den zehn Jahren 5 215 000 ℳ als Dividende zur Vertheilung gebracht, oder jährlich durchschnittlich 37½ pCt.

* Stettiner Brauerei-Aktiengesellschaft „Elysium". Der Aufsichtsrath hat beschlossen, der Generalversammlung nach angemessenen Abschreibungen eine Dividende von 5 pCt. für das verflossene Geschäftsjahr (4 pCt. im Vorjahre) in Vorschlag zu bringen.

* Personalien. Der Senior des hiesigen Bankhauses Richter u. Co., Herr Isidor Richter, ist im Alter von 68 Jahren gestorben. Die Firma dürfte durch den Bruder des Verstorbenen, Herrn Berthold Richter, weiter geführt werden.

Berliner Börse vom 15. November.

Bei großer Geschäftsunlust eröffnete die Fondsbörse mangels jeglicher Anregung mit leichten Kursermäßigungen; sowohl der abermalige Rückgang von Montanwerthen, welche in Folge ungünstiger Submissionsberichte und Ermäßigung des oberschlesischen Walzeisenpreises, sowie weiter gebesserter Aussichten betreffs baldiger Beendigung des englischen Bergarbeiterausstandes zeitweise rege angeboten waren, als auch unerfreuliche finanzielle Nachrichten aus Griechenland und Nordamerika verstimmten, und die Kurse mußten theilweise noch weiter leicht nachgeben. Im ferneren Verlauf trat auf festes London und darauf folgende gute Steigerung für Italiener eine allgemeine Befestigung ein, von der besonders Banken und fremde Renten, speziell Mexikaner (+ 0,40), Ungarische Gold- und Kronenrenten (+ 0,15 pCt.) profitirten, während Russenwerthe schwächer lagen und Rubelnoten 0,50 ℳ einbüßten. Oesterreichische Kreditaktien waren behauptet, Kommandit-Antheile und die Mehrzahl lokaler Mittelbanken notirten nach schwächerem Anfang etwas höher. Inländische und die meisten auswärtigen Transportwerthe lagen bis auf ferner gesteigerte Prinz Heinrich- und Italiener Bahnaktien etwas schwächer, dagegen konnten sich Schifffahrtsaktien gut behaupten. Nach 1 Uhr schwächte sich, ausgehend von mehr verflauenden Kohlenaktien, welche 1—1,30 pCt. gegen gestern wichen, die Gesammttendenz wieder ab und die Börse schloß ohne Erholung und meist zu den etwas ermäßigten Anfangskursen. Einheimische Staatsfonds und sonstige deutsche Anlagewerthe hielten sich bei mäßigen Umsätzen ziemlich fest; ebenso konnten sich bis auf höhere russische und italienische Eisenbahnobligationen, sowie mattere amerikanische Bonds, fremde Anlagepapiere gut behaupten; der sonstige Kassamarkt verlief ruhig, aber vorwiegend fest. Privatdiskont fiel auf 4⅛ pCt.

Schlußkurse um 3 Uhr:

Kredit	197,00	Gotthardb.	147,90	Mexikaner	60,60
Disk.-Kom.	166,25	Meridional	106,50	Dortmunder	46,25
Deutsche Bk.	147,10	Mittelmeer	85,25	Laurahütte	98,60
Brl. Hdls.-G.	125,00	Wrsch.-Wien.	213,50	Bochumer	111,50
Mainzer	106,40	Ungarn	92,10	Hibernia	105,75
Büchener	133,75	Italiener	78,50	Harpener	122,60
Marienburg.	68,75	1880er Russen	—,—	Nordd. Lloyd	113,37
Ostpreußen	69,25	Konf. Russen	99,80	Hamb. Packetf.	93,37
Franzosen	120,50	Russ. Noten	214,00	3% Anleihen	84,90
Lombarden	40,60	III. Orient-A.	67,70	Tendenz:	schwach.

Zeichenerklärung: * bedeutet Abzug für Steuern 2c. † Zinszahlung in betr. Landeswährung.

Wechsel.

Amsterdam	5	8 Tg.	— —
do.	5	2 Mt.	— —
Brüss. Antw	3	8 Tg.	— —
do.	3	2 Mt.	— —
Skand. Plk.	5	10 Tg.	— —
Kopenhagen	4	10 Tg.	— —
London	3	8 Tg.	— —
do.	3	3 Mt.	— —
Lissb. u. Opor	4	14 Tg.	— —
do.	4	3 Mt.	— —
Madr. Barc.	5	14 Tg.	— —
do.	5	2 Mt.	— —
New-York	5	vista	— —
Paris	2½	8 Tg.	— —
do.	2½	2 Mt.	— —
Budapest	4½	8 Tg.	— —
do.	4½	2 Mt.	— —
Wien	5	8 Tg.	159,55 b
do.	5	2 Mt.	158,55 b
Schweiz. Pl.	5	10 Tg.	— —
Ital. Plätze	6	10 Tg.	— —
do.	6	2 Mt.	— —
Petersburg	5	3 W.	212,75 b
do.	5	3 Mt	210,60 b
Warschau	5½	8 Tg.	213,40 b

Berliner Bankdisc. 5 (Lomb 5½, resp. 6).

Geldsorten und Banknoten.

Dukaten pr. Stück	9,69 B
Sovereigns	— —
20-Francs-Stücke	16,22 bG
8 Guldenstücke	— —
Gold-Dollars	4,1825 b
Imperials	— —
do. pr. 500 Gr.	— —
do. neue	— —
do. 500 Gr. neue	— —
Amerik. Noten 1000 u 500	— —
do. kleine	4,175 G
do. Coup. zahlb. N.-Y.	4,1825 G
Belgische Noten	80,65 G
Engl. Banknoten 1 £	20,30 G
Franz. 100-Fr.-Noten	80,70 G
Holländ. Noten	168,95 b
Italienische do.	70,90 b
Nordische do.	112,00 b
Oesterr. Noten 100 fl	159,70 b
do. do. 1000 fl.	159,70 b
Russ. Noten 100 Rbl.	214,20 b
do. ult. d. Mts.	214,00 b
do. ult. n. Mts.	214,25 b
do. Zollkoupons	325,50 b
do. do. klein	325,20 bG
Schweizer Noten	80,60 b

Fonds- und Staatspapiere.

Reichs-Anl.	4	106,40 G
do.	3½	99,60 G
do.	3	85,00 B
Preuß. Consf. Anl.	4	106,25 bG
do. do.	3½	99,70 b
do. do.	3	85,00 G
St.-u. Reichsa.-g. St.	3	85,00 bB
Preuß. St.-Al. 1868	4	101,25 bG
do. St.-Schuldsch.	3½	99,90 G
Kurm. Schuldversch	3½	99,75 G
Oder-Deichb.-Obl.	3½	99,60 G
Alton. St. A. 87 u. 89	3½	95,50 B
Augsb. St.-Anl. 89	3½	— —
Barmer Stadt-Anl.	3½	95,25 G
do. do	4	102,00 B
Berl. Stadt-Oblig.	3½	98,00 bB
do. do. 1892	3½	98,00 bB
Breslauer Anleihe	4	102,50 B
do. do. 1891	3½	96,00 G
Casseler St.-Anl	3½	— —
Charlottenb. Anl.	4	— —
do. do. 89	4	— —
do. do.	3½	96,75 bG
Crefelder Stadtanl.	3½	— —
Danziger do.	4	— —
Dessauer do. 91	4	— —
Düsseldorf. do. 76	3½	— —
do. do. 90	3½	96,50 B
Elberf. St.-Obl.	3½	95,50 G
Essener St.-Obl.	4	— —
do. do.	3½	— —
Hallesche Stadtanl.	3½	97,30 G
Karlsruher 1886	3	— —
do. 1889	3	— —
Kieler Stadt-Anl	3½	— —
Königsb. St.-Al. 91	4	— —
Liegnitzer do. 1892 I.	4	101,75 G
Magdeb. do.	3½	— —
do. do. 1891	3½	— —
do. do.	4	103,75 bB
Mainzer do.	4	102,60 B
do. do.	3½	— —
Mannh. St.-Al. 88	3½	— —
do. do. 90	4	102,50 bB
Ostpr. Prov.-Obl.	3½	94,80 G
Pos. Prov.-Anl.	3½	94,80 G
Potsd. St.-A. 1892	4	— —
Regensb. St.-A.	3	— —
Rhein. Pr.-Obl.	4	102,50 G
do. do	3½	97,20 b
do. X. Em.	3½	97,40 b
do. do.	3	— —
Rostocker Stadtanl.	3½	96,00 B
Schöneb. G.-A. 91	4	— —
Schldv. d. B. Kaufm	4½	— —
Spand. St.-Anl. 91	4	103,00 G
Stettin. St.-Anl. 89	3½	— —
Westpr. Prov.-Anl	3½	95,10 b
Pfandbriefe: Berliner	5	113,70 b
do.	4½	107,80 G
do.	4	104,00 G
do.	3½	98 80 G
Landschftl. Centr	4	102,00 G
do. do.	3½	96,25 b
do. do.	3	85,20 b
Kur- u. Neumärk	3½	— —
do. neue	3½	97,20 G
do.	4	— —
Ostpreußische	3½	95,60 B
Pommersche	3½	97,10 b
do.	4	— —
Pom. Lnd.-Cred	4½	103,00 G
do. do.	3½	96,75 b
Posensche	4	101,90 bB
do.	3½	96,10 b
Sächsische	4	— —
Schles. altlndsch.	3½	96,80 G
do. do.	4	— —
do. ldsch. neue	3½	97,20 G
do. do.	4	— —
do. do. Lit. A.	3½	96,90 G
do. do. Lit. A.	4	— —
do. do. Lit. C.	3½	96,90 G
do. do. Lit. C.	4	— —
do. do. Lit. D.	3½	96,90 G
do. do. Lit. D.	4	— —
Schlw. H. L. C. P.	4	102,70 G
do. do.	3½	97,30 G
Westfälische	4	102,75 G
do.	3½	97,00 G
Westpr. Ritt.	3½	96 00 B
do. Neul. II.	3½	95,90 b
Rentenbriefe: Hannoversche	4	102,60 G
Hessen-Nassau	4	— —
Kur- u. Neumärk	4	102,90 b
do. do.	3½	97,60 b
Lauenburger	4	— —
Pommersche	4	102 80 b
do.	3½	97,20 b
Posensche	4	102,60 G
do.	3½	96,10 b
Preußische	4	102,60 G
do.	3½	96,10 bG
Rhein. u. Westf.	4	102,75 b
do.	3½	97,00 G
Sächsische	4	102,70 G
Schlesische	4	102,70 b
do.	3½	96,60 b
Schlesw.-Holst.	4	— —
do. do.	3½	96,60 b
Bad. St.-Eis.-Anl	4	— —
do. Anl. v. 1892	3½	— —
Bairische Anleihe	4	106,00 B
Bremer Anl. 85—88	3½	96,60 b
do. do 1890/92	3½	96,60 b
Großhrz. Hess. Obl.	4	— —
Hamb. St.-Rente	3½	97,10 b

Hamb. St.-Anl. 86	3	— —
do. do. amort. 87	3½	— —
do. St.-Anl. 91	3½	— —
do. do. 93	3½	96,60 bB
Meckl. Eis.-Schuld.	3½	— —
do. konf. Anl. 86	3½	96,25 G
do. 90	3½	96,60 B
Reuß. Ld.-Sprk. gar	4	— —
Sächs.-Altb. L.-Ob.	3½	99,60 G
Sächs. Staats-Anl.	3½	— —
do. do. Rente	3	86,00 G
do. Ldw. Pf. u. Kr.	3½	96,40 bG
do. do. do.	4	102,20 G
Wald.-Pyrm. St. A	4	— —
Württ. Staats-Anl.	4	— —
Prß. Pr.-Anl. v. 55	3½	118,50 bB
Krb. Pr.-Sch 40 Th	—	— —
Ansb.-Gunz. 7 fl.-L.	—	— —
Augsburger 7 fl.-L.	—	29,20 bG
Bd. Pr.-Anl. de 67	4	134,75 b
Bair. Pr.-Anleihe	4	140,70 B
Braunsch. 20 Th.-L.	—	102,20 b
Cöln-Md. Pr.-A.-S	3½	130,50 b
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	140,25 b
Hmb. 50-Th.-L. p. S.	3	131,75 B
Lübecker pr. St.	3½	126,50 b
Mein. 7 fl.-Loose	—	25,90 b
Oldb. 40 Th.-L. p. S.	3	127,90 B
Pappenhm. 7 fl.-L.	—	— —
D.-Ostafr. Zollobl.	5	103,00 G
Argent. Gold-Anl. 5% 1000—500 Pes.	—	47,00 bG
do. 5% 100 Pes.	—	47,00 bG
do. innere 4½% 200—100 Pes.	—	38,70 bG
do. do. 4½% 20 £	—	38,70 bG
do äußere v. 88 4½% 1000—500 P.	—	39,30 bG
Argent. äußere v. 88 4½% 20 £	—	39,30 bG
Barletta 100 Lire-L.	—	47,20 b
Bukar. Stdt-A. 84	5	93,60 G
do do. v. 1888	5	93,40 b
Buenos-Aires	—	32 20 bG
do. Gold-Anl. 88	—	57,50 bG
Bulg. Hyp.-A. v. 92	6	89,75 bG
Chil. Gold-Anl. 89	4½	79,90 G
Chinesische Anleihe	5½	104,50 G
Dän. Ldm-Bk.-Ob.	4½	— —
do. do. do.	3½	— —
do. St.-Anl. v. 86	3½	94,20 b
do. Bodkr. Pfdbr. gr	3½	— —
Don-Reg. 100 fl.-L.	5	— —
Egyptische Anleihe	3	— —
do. priv Anl	3½	— —
do. do.	4	101,60 G
do. Daira Sanieh	4	— —
Finnländ. H.-V.-A.	4	— —
do. Loose	—	— —
do. St.-Eis.-Anl. 82	4	— —
do. do. v. 86	4	— —
do. do.	3½	— —
Freib. 15 Fr-Loose	—	29,30 b
†Galiz. Landes-Anl	4	— —
†Galiz Prov.-Anl.	4	89,75 G
Genua 150 Lire-L.	—	119,75 b
Gothb St. 91 S. A.	3½	91,40 G
Griech Anl. 1881-84 exkl. Coup. 1.7.93	—	36 50 bB
do. Kons. Goldrente	4	29,00 b
do. Monop.-Anl.	4	35 75 bG
do. Gold-Anl. 500 £ exkl. C. 15.6.93.	5	31,60 bG
Holl. Staats-Anl.	3½	100,50 bG
do. Com.-Cr.-L.	3	— —
Ital. stf. Hyp.-Obl.	4	58,75 G
do. Nat.-Bk.-Pfdbr.	4	84,25 G
do. do.	4½	86,00 G
*do. Rente	5	78,60 b
*do. amort. 3 u. 4	5	— —
Kopenh. Stadt-Anl.	3½	91,75 G
do. 1892	4	— —
Lissab. St.-Anl. I. II	4	50,25 b
Luxemb. St.-A. v. 82	4	— —
Mail. 45 Lire-Loose	—	40,00 b
do. 10 do.	—	17,75 b
Mexikanische Anl.	6	61,80 b
do. äußere 1890	6	60,80 b
do. Eisenb. Anl.	5	48,25 b
*†Mosk. Stadtanl.	5	67,25 b
Neufchatel 10-Fr.-L.	—	21,00 G
Newyork. Gold-Anl	6	— —
Norweg Hyp-Obl	3½	— —
do. Staats-Anl. 88	3	— —
do. do. 92	4	100,70 b
Oest. Gold-Rente	4	94,90 b
†do Papier-Rent	4⅕	— —
†do. do.	4⅕	— —
†do. do.	5	— —
†do. Silber-Rente	4⅕	90,50 G
†do. do.	4⅕	90,50 G
*†do. 250 Fl v. 54	4	— —
do. Cr.-L. 100 Fl. 58	—	318,75 b
*†do. Lott.-Anl v. 60	5	140,10 b
do. do. v. 64	—	319,00 bG
do. Bd.-Cr.-Pfdbr.	4	— —
*†Pol. Pfdb. I—V	5	66,10 bG
*†do. Liquid.-Pfdb	4	— —
Portugies. Al. 88/89	4½	26,90 B
do. Tab.-Mon. Anl	4½	65,50 bB
†Raab-Grz. Pr Anl	4	
inkl. Anr.		— —
exkl. Anr.		— —
Röm. Stdtanl I. S.	4	80,70 b
do. do. II.—VIII.	4	73,80 bG
Rum. Staats-Obl	5	101,10 b
do. do amort.	5	93,60 bG
do. do. 1892	5	93,30 b
do. do. 1889/91	4	79,40 bG
Russ.-Engl. A 1822	5	— —
do. do. v. 1859	3	— —
do. do. v. 1880	4	98,60 G
*†do. inl. Anl. 1887	4	— —
*†do. do. IV	4	— —
*do. Goldrente 1883	6	102,60 b
do. do 84	5	— —
do. Goldanl 1889	4	— —
do. do. I	4	100,20 b
do. do. 1890 II	4	— —
do. do. III	4	100,20 b
do. do. IV	4	— —
do. kons. Eis.-Anl	4	— —
do. do. 5er	4	— —
do. do. 1er	4	100,00 G
*do. do. 3	4	99,70 G
*†Russ. Ornt.-Al. II.	5	66,75 b
*†do. do. III.	5	— —
do. Nicol.-Oblig	4	— —
*do. Pol. Schatz-O	4	— —
*†do. Pr.-Anl. v 64	5	— —
†*do. do. v 66	5	144,90 G
do. Stiegl. 5. Anl	5	— —
do. Boden-Cr b	5	107,30 G
*do. do. gar	4½	102,00 b
*do. C.-B.-C.-Pf	5	89,25 b
Schwed. Anl. v. 86	3½	95,20 b
do. do. 1890	3½	95,10 bG
do. do.	3	— —
do. 10-Thlr.-Loose	—	— —
do. Hyp.-Pfd. 79	4½	100,10 G
do. do.	4	100,50 G
do. Städte-Pf. 88	4½	— —
do. do. conv.	4	99,75 b
Schweiz Eidg. rz 98	3½	— —
do. do. v. 1889	3½	— —
Serb. Gold-Pfdbr.	5	80,50 G
do. Rente 84	5	73,10 bG
do. do. 85	5	73,10 bG
Span. Schuld	4	60,50 G
Stckh. Pfd. 1884-86	4½	101,25 G
do. 86	4	— —
do. 87	4	— —
do. Stadtanl. 80er	4	— —
do. do. 85er	4	— —
do. do. 85er	3½	— —
Türk. Anl. v. 65 A	1	— —
do. B	1	— —
do. C.	1	23,75 G
do. D.	1	22,05 G
do. Adm.-Anl. 88	5	92,20 B
do. kons. Anl. 90	4	82,60 bG

Türk. do. priv. 90	4	— —
do. Zoll-Oblig.	5	— —
do. 400-Fr.-Loose	—	83,00 b
do. (Egypt. Trib.)	4½	— —
Ung. Gold-R. 1000	4	92,25 b
do. do. 500	4	92,75 bG
do. do. 100	4	92,75 bG
Ung. Kronen-Rente	4	87,50 G
do. Eisb.-Inv. Anl.	4½	100,20 bG
do. Loose	—	— —
†Temes-Bega-Anl.	5	— —
†Ung. Bod. Cr. Pfdb	4½	— —
do. Gold-Pfdbr.	5	— —
†do. Grundent. Obl	4	— —
Venet. 30-Lire-Loose	—	28,60 b
Wien. Comm.-Anl	5	105,40 G
Züricher Stadt-An	3½	— —
Türk. Tab. Reg.	8½ 9½	— —
Danz. Hyp.-Pfdbr.	3½	— —
do. do.	4	— —

Deutsche Hypoth.-Pfandbr.

Anh.-Dess. Pfdbr.	4	101,10 G
Brschw.-Han. Pf. gk.	4	101,60 bG
do. do.	3½	95,00 bB
D. Grdkr. Pr. Pfdb. I	3½	110,50 G
do. 2	3½	105,70 B
do. 3, 3a, b, 4 rz. 110	3½	98,75 G
do. 5	3½	95,30 G
do. 6	4	103,00 bG
Dtsch. Grdsch.-Obl.	4	101,10 G
do. 5. 7. unk. b. 1904	4	102,30 G
do.	3½	95,50 G
Dtsch. Hyp.-B. 4.5.6	5	111,10 G
do. do.	4	102,00 bG
do. do.	4	102,00 bG
do. do.	3½	94,60 G
Dresd. g. r. Hyp. D.	3½	— —
Frkf. Hyp.-Bk. Pfbr.	4	103,00 G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4½	— —
do. do.	4	100,70 b
do. unk. b. 1900	4	102,50 b
do. do.	3½	93,50 b
Meckl. Hyp.-r. rz. 125	4½	— —
do. do.	4	100,75 bG
do. do.	3	93,25 G
Meing. Hyp.-Pfdb	4	100,80 bG
do. unkündb. b. 190	4	102,50 bG
do. Pr. m. e.-Pfdb	4	131,25 B
Nordd. Gr. Kr.-Pfdb	4	100,50 bG
do. Ser. 4 ukb. b. 1903	4	102,50 G
Nürnb. Vr. B. Pfdb	4	101,50 G
Pfälz. Hyp.-Pfdbrf.	3	96,80 G
Po. Hy.-Br. I. rz. 120	5	— —
do. I.	4	— —
do. konv.	4	— —
do. III. IV. neue	4	101,00 G
do. V. VI. unk. 1900	4	102,50 bG
do. konv.	3½	96,00 G
Preuß. Bdkr. Pfandbr. 1, 2 rz. 110	5	114,75 G
3, 5, 6 rz 100	5	106,80 G
4 rz 115	4½	115,00 G
10 rz. 110	4½	110,75 G
7, 8, 9 rz 100	4	100,10 G
12 rz 100	4	100 50 G
13 rz 100	4	101,90 bG
14 rz. 100	4	103,00 G
11 rz. 100	3½	94,60 G
Pr. Ct. Pf. gaf. fdb.	4	— —
do. v. J. 1880—85	4	100,70 B
do. 1890 unk. b. 1900	4	102,75 bG
do.	3½	94,75 G
do. Commun.-Obl.	3½	94,70 G
Pr. Hypotheken-Aktien-Bank Ser. 1 rz. 120	4½	— —
" 6 rz. 110	5	— —
" 7—12	4	101,10 bG
" 15—18		— —
unabgest.	4	102,60 bG
do. unkdb. b. 1900 abgest.	4	102,60 bG
do.	3½	96,00 b
P. Hy.-B.-A.-G. Ct	4½	100,00 G
do. do.	4	101,80 bG
do. do.	3½	95,50 bG
Rh. Hyp.-Pfdbr. 90	4	100,25 G
do. Ser. 62—65	4	101,00 G
do. unkb. b. 1902	4	102,80 G
do. do.	3½	94,80 bG
do. Com.-Oblig.	3½	94,80 bG
Schles. Bkr.-Pfdbr.	5	— —
do. do. rz. 110	4½	— —
do. do.	4	100,50 G
do. unkb. b. 1903	4	101,80 G
do. do.	3½	93,70 G
do. do. II.	3½	93,70 G
Stett. Nat. H. Cr. G.	4½	105,40 B
do. do. rz. 110	4	102,00 bG
do. do.	4	101,00 G
Südd. Bdkr.-Pfdbr.	4	101,80 G
do. do.	3½	96,90 G

Eisenbahn-Stamm-Priorit.

Altdamm-Colb.	4½	4½	110,75 b
Bresl.-Warsch.	1/20	3/20	— —
Drt.-Gn.-Ensch.	4½	4½	113,30 b
Mrb.-Mlawka	5	5	107,25 bB
Mecklbg. Südb.	0	0	45,50 G
Ostpr. Südbhn.	5	2	105,25 bG
Prignitzer	4½	4½	106,25 b
Saalbahn	3½	3½	92,00 b
Weim.-Geraer	3⅔	3⅔	82,60 bB

(Nicht-Amtlich.)

Brünn. Lokalb	5½	5½	— —
Gaisbergbahn	2	½	11,30 G

Priorit.-Aktien u. Obligat.

Berg.-Märk. III.	3½	98,20 G
do. do. III. C.	3½	98,20 G
Berl. Ptsd. Mgd. L. A	4	— —
Braunschweigische	4½	— —
do. Landes-Eis	4	100,75 G
Breslau-Warschau	5	— —
D.-N. Lloyd (R.-W)	4	99,50 G
Halberst.-Blankenb	4	101,10 G
Lübeck-Büchen gar	4	— —
Magdeb.-Wittenb.	3	88,10 G
Mainz Ldwh 68, 69 g	4	— —
do. 75, 76 u. 78	4	102,00 B
do. 1874	4	101,80 B
do. 1881	4	— —
do.	3½	97,20 G
Meckl. Frdr. Franzb	3½	— —
Oberschles. Lit. B.	3½	— —
do. Lit. E.	3½	98,20 G
do. (Ndrschl. Zwgb.)	3½	— —
do. (Starg.-Posen	4	— —
Ostpreuß. Südbhn	4½	104,00 G
do. do. IV	4½	— —
Rheinische	3½	— —
Saalbahn	3½	— —
Weimar-Geraer	4	99,90 G
Werrabahn 84—86	4	— —
do. 1890	4	100,80 G
Wismar-Carow	4	— —
†Albrechtsbahn	5	— —
† do.	4	— —
Böhm. Nordb. G. Pr	4	100,00 G
Buschtiehrader do.	4½	— —
†Dux-Bodenbacher	5	— —
† do. 2. Em	5	— —
do. 3. Em	5	— —
* do. Silb.-Pr	4	— —
do. Gold-Pr	5	— —
Dux-Prager G.-Pr.	4	— —
do. do.	4	98,75 G
do. von 1891	4	98,75 G
Elisab.-Westb. strf.	4	99,90 bG
* do. steuerpfl.	4	93,50 bB
do. strfr. 90	4	96,80 G
†Franz Josefb Slb	4	— —
*†Fünfkirch.-Barcs	5	— —
†Gal Karl Ludwigb	4½	— —
† do. 1890	4	90,60 G
†Kaif. Ferd.-Nordb.	5	— —
do. 1887	4	— —
† do. garant	4	— —
Kasch.-Odb. G.-Pr	4	96,80 G
do. do. 91	4	95,60 b
† do. Silb.-Pr.	4	90,25 bG
†Kronprinz Rudolf	4	90,40 bG
(Salzkammergt.) do	4	99,80 G
†Lemb.-Czern. strfr	4	89,50 G
† do. steuerpfl.	4	— —
*†Mähr. Gr.-B. Obl.	5	— —
*†Mähr. Schles. Ctrlb	3	— —
Oest. Frz. St.-B. a.	3	83,70 b
*do. v. 1874	3	80,00 G
*do. v. 1885	3	76,80 G
*do. Ergänzungsnk.	3	80,70 b
do. I u. 2	5	107,00 G
do. do. Gold-Pr	4	99,90 G
†do. Lokalbahn	4½	93,60 G
do. Lokalb. (G.-Pr.)	4	98,00 bG
*†do. Nordwestb	5	101,75 bG
*do. do. Gold-Pr	5	106,10 bG
†do. Lit. B (Elbeth.	5	101,00 b
†Ostrau-Friedland	5	— —
†Pilsen-Priesen	4	— —
Raab-Oedenb. G. L.	3	67,25 G

Reichb. Pard. Slb.	4	— —
Südöstr. (Lomb.)	3	59,75 G
do. neue	3	59,75 G
do. Oblig.	5	102,90 bG
Südöstr. Oblig.	4	95,30 G
†Ung. Gal. Brk.-B	5	— —
†Ung. Nordostbahn	5	— —
do. Esb. G.-Anl. 89	4½	101,40 bG
do. St.-Eis.-Obl.	4½	94,30 G
†Vorarlb. rg	4	— —
Baltische	5	99,20 G
Brest-Grajewo	5	99,70 G
Gr. Russ. Eisenb. G	3	79,10 G
Iwangorod-Dombr	4½	101,60 bG
Jelez-Woron. O.	4	91,50 G
do. 1889	4	93,70 b
Kursk-Chark.-Asow	4	— —
do. 1889	4	95,10 bG
Kursk-Kiew	4	93,30 bG
Losowo-Sewastop	5	98,60 G
†Mosko-Jaroslaw	5	— —
Mosko-Kursk	4	— —
Mosko-Rjäsan	4	94,00 bG
Mosko-Smolensk	5	101,75 B
[illegible]	4	— —
do. 1889	4	94,90 G
Poti-Tiflis	5	— —
Rjäsan-Koslow	4	92,75 bG
Rjaschk-Morczansk	5	101,40 bG
Rybinsk-Bologov	5	91,40 bG
do. 2. Em	5	89 90 b
Süd-Westbahn	4	95,75 bG
Transkaukasische	3	— —
Warsch. u. Ter. Spol	5	103,25 bB
Warsch. Wien 10er	4	99,00 bG
do. do. 5er	4	99,00 bG
do. do. 1e	4	99,00 bG
Wladikawkas-Obl	4	95,60 bG
Zarskoe-Selo	5	90,10 G
Calif.-Oreg. rz. 1918	5	— —
Centr.-Pacific rz. 95	6	— —
do. „ 96	6	— —
do. „ 97	6	— —
do. „ 98	6	— —
Centr. Pac. rz. 1939	5	83,75 b
Chic.-Burl. rz. 1927	4	— —
Denver Rio Gr. 1936	4	72 75 G
Illinois rz. 1952	4	96,60 G
Kansas-Mid. rz 1937	4	— —
Manitoba rz. 1933	4½	96,60 bG
North.-Pac. I. 1921	6	104,70 B
do. II. 1933	6	86 10 b
do. III. 1937	6	62,25 b
do. do. 1989	5	32,00 b
Oreg Railw. rz. 1925	6	60,00 bG
St. Joaq rz 1900	6	— —
South. Pac. Calif.	6	103,40 G
St. Louis S. W. I	4	56,30 bG
St. L. St. F. rz. 1931	6	94,00 bG
do. rz 1931	5	80,00 bG
St. Louis II. Inc.-B. rz. 1989	4	15,50 G
Aachen-Mastricht	4	— —
Anatol. Eis.-Oblig	5	87,50 B
do. do. 91er	5	88,50 G
Gotthard	4	102,70 G
*Ital. Eisenb. Oblig	3	50,60 B
do. Mittelm.-Obl.	4	81,60 G
König Wilh III Nd.	4½	— —
do. 100 holl fl	4½	100,60 G
*Livorno-Florenz	3	— —
Macedonische G.-P.	3	54,60 bG
Oeste de Minas	5	63,30 b
Portug. Eis.-Obl. 86	4½	39,50 bG
do. 89	4½	24,25 bG
Sard. Obl. I. u. II	4	65,75 G
Schweiz. Cent. 1880	4	— —
do. do. 1883	4	— —
do. do. 1886	4	— —
do. Nordostb.	4	— —
Serb. Eisenb. H. C. A	5	72,10 b
do. do. Lit B.	5	— —
Sicil. Goldpr. strfr	4	75,90 B
*do. do. 1891	4	— —
Süd-Italienische	3	52,90 b
Transvaal G. O. gr	5	99,25 bG
do. do. 1888	4	— —
do. do. 1890	4	— —
Wilh. Luxemb. IX.	3	— —

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Divid	1891	1892	
Aach.-Mastr.	3¼	2¼	57,50 b
Altd.-Colberg	4½	4⅘	— —
Altenbg.-Zeitz	10.1	9⁴/₁₅	— —
Crefelder	4	1¼	71,50 b
do. Nerding ev.	0	2	85,00 bG
Dortm. Gron.	4¼	4¼	101,75 b
Eutin-Lübeck	1½	1¼	39,25 b
Frnkf. Güt. ev.	4½	1	59,50 b
Halb.-Blankb.	4½	5	103,25 b
Ludw. Bexb.	9⅘	9¼	222,75 b
Lübeck-Büch.	6¾	6	133,50 b
Mainz Ldwgh	4⅔	4¼	106,50 b
Mrnbg. Mlwk	1½	⅓	69,00 b
Ndschl. Märk. g	4	4	101 20 b
Ostpr. Südb	1	0	69,25 G
Saalbahn	0	0	21,25 G
Stargard Pos	4½	4½	101,40 b
Weimar Gera	0	0	10,10 G
Werrabahn	1,0	0,85	46,50 b
†Albrechtsb.	1	2	43,25 G
†Aussig-Tepl.	20	20	— —
†Böh. Nordb.	5⅔	5	— —
†do. Westb	7½	7½	— —
†Buschtb. L. B	10½	10¼	— —
Czak.-Agram	5	5	104,10 b
†Dux-Bodenb	12	1¼	232,00 G
†d. St.-Pr AB	12	1¼	— —
†Gal. Karl Ld.	4,5	5	— —
†Graz Köflach	7	6½	115,50 G
†Kasch.-Od	4	4	86,50 G
†Kronp Rudlf	4¾	4¾	— —
†Lemb-Czrn	6½	7	121,00 G
Oest. Staatsb.	5	—	— —
†do Lokalbahn	4½	4¾	94,00 b
†do. Nrdwstb	5	4½	100,50 G
†do. B. Elbeth	5⅓	5¼	— —
†Raab-Oedbg	½	½	25,60 b
†Reichb-Pard	3¹¹/₂₀	—	91,00 G
Südöst. (Lmb)	⅘	⅗	40,75 G
*†Ung.-Galiz	5	5	94,75 G
†Ver. Arad.-C.	6	6	115,10 G
*Balt. (R. 125)	3	3	60,50 b
*Donetzbahn	5	5	108,80 b
*Iwng. Domb.	5	5	— —
Kursk-Kiew	12½	5	— —
*Mosk.-Brest	3	—	65,90 b
Rss. St. (R125)	5/2,18	5	137,20 b
*†d. Südwstb.	5,45	5	73,60 b
Wrsch.-Teresp	5	5	— —
†Warsch. Wien	17½	11¼	213,50 b
*†Weichselb.	5	5	— —
Amst.-Rotterd	2	1½	87,00 b
Canad. Pacific	5	5	70,30 b
Gotthardbahn	6	6½	148,20 b
It. Meridional	7,2	7,2	106,50 b
It. Mittelmeer	5½	5	85,30 b
Jura Simplon	0	0	— —
do. St.-Pr.	2,40	1½	— —
do. Gen. Sch	—	—	— —
Lüttich-Limbg	0,4	0,8	24,30 bG
Lurb. Pr. Henr	2,30	2,70	54,40 b
Schweiz Ctrb	4⅖	4	— —
do. Nordostb	5	5	— —
do. Unionb	2	2⅔	72,50 b
Westsizilian.	3,6	3,6	47,60 bB

Bank-Aktien.

Aach. Disc.-G	6	6	112,25 G
Allg. D. Hdl. G.	4½	3	— —
Amsterd. Bank	7½	7	— —
Anglo-Dt. Bk	4½	4	— —
Antw. Ctr. Bk	6	6	— —
Badische Bank	6	4	— —
Bk. f. R. u. W.	5½	5	— —
Bk. f. Spr. Wrd	3	3	66,00 b
Barm. Bk.-V.	6	6½	114,80 G
Baseler Bk.-V	5½	5	— —
Bayer. Hdlsbk	7	7	— —
Berg.-Mk. Bk	7	7	127,30 G
do. Ind.-Gs	5	5	— —
Berliner Bank	6½	6	— —
do. Kass.-V.	6¼	4½	129,75 G
do. Handelsg	7½	6	125,25 b
do. Maklerv	10	8¼	118,00 bG
do. Prd u. Hdl	0	—	— —
Börs. Hdls.-V	11	6½	128,25 G
Braunsch Bk	5⅔	5	107,25 b
do. Creditbk	6½	5⅔	111,10 G
do. Hyp.-Bk	5½	5¼	106,80 G
Brem. Bk.	4½	4½	100,75 G
Bresl. Disc. Bk	4½	5	97,40 G
do. Wechsl. B.	4½	4½	95,00 G
Brüsseler	6	6	— —
Chemn. Bnkv	6	6	105,10 G
Coburg. Cred	5	7½	96,30 b
Dän. Lndm.-B	5	5¼	— —
Danz. Priv. Bk	8⅔	7⅓	— —
Darmstdt. Bk	5¼	5¼	— —
do. f. Mk. A. ag.	5¼	5¼	125,90 b
do. Zettelbk.	4¾	8,7	— —
Dess Landesb.	7½	7	— —
Deutsche Bank	9	8	147,75 b
do. Eff u. W. B	4	5	105,50 G
do. Genoss. Bk.	6	4⅗	113 25 G
do. Grundsch.	6½	6½	119,25 G
do. Hyp.-Bk. 60	6½	7	117,80 G
do. Nationalb.	5½	5	— —
Disconto Co.	8	6	166,75 bB
Dortm. Bnkv.	6	6	103,10 G
Dresdn. Bank	7	7	129 50 b
do. Bankver.	6½	6¼	104,25 G
do. C. B. f. Hu. J.	10	7	— —
Essener Credit	7	7	126,75 G
Goth. Grund.	3½	3½	84 50 b
do. do. neue 40	3½	3½	91,10 G
do. Priv.-B.	5½	5	— —
Hamb. C.-Bk.	4	4	100,50 G
do. Hyp.-Bank	8	8	139,00 G
Hannöversche	4½	4½	104,80 G
Köln. Wechsl.	5	5	96,60 G
Königsb. Ver.	5	5	96,10 G
Leipzig. Bank	6½	6	— —
do. Credit	9	8½	169,60 G
Lübck. Com. cv.	7	4¾	115,50 bB
Luxemb. Bank	6½	7¼	140,90 b
Magd. Bk.-V.	6	4⅗	102,75 G
do. Privatbk.	4	5	107,75 G
Maklerbank	10	5	108,10 G
Mecklenb. B. A	5½	5	— —
do. Hyp.-Bk.	8	8	— —
Meining. do 70	5	6	108,80 G
Mitteld. Cred	5	5	94,10 G
Nat.-Bk. f. D.	6½	5	103,50 b
Niedersächs. B.	5⅓	5½	— —
Nordd. Bank	4½	4½	121,00 G
do. Grndcrd	0	1	87,40 b
Ober Lausitzer	6	6	— —
†Oesterr Cred	8¾	9,06	— —
†do. Länderbk	5½	6½	— —
Oldnb. Sparb	6	7½	— —
Osnabrücker	8	8	— —
Ostfries. 60%	7½	7½	— —
†Petersb. Dsc.	8,24	6	— —
†do. Internat.	10,80	10	— —
Pom. Hyp. cv.	6	6	112,75 G
Posener Prov.	5⅓	4½	102,80 G
Preuß. Bd. Cr.	7	7	123,50 bG
do. Ctr. B Cr 60	9½	9½	158,00 bG
do. Hyp.-A.-B	6½	6½	125,30 G
do. H.-Bk. 25%	6	6	103,75 G
do do. volle	6	6	105,00 b
do. Immobil.	13	18	224,00 G
Rea-Cred.-B	6½	5	96,75 G
Reichsbank	7,55	6,38	151,00 G
Rostocker Bank	3⅔	4½	69,10 G
†Russ. B. f. a. H	6	5	76,00 bG
Sächsische Bk	6	4½	114,90 G
Schaffh. B.-V à 1000 Mk.	6	6	110,60 G
à 450 Mk.	6	6	110,25 bG
Schles. Bk.-V	5½	5½	114,00 G
Südd. Bd.-Cr	7	7	158,25 G
†Ung Crd.-Bk.	9½	10	— —
V.-B. (Hb) 60	9½	7¾	— —
†Warsch Com	8	9	110,00 b
†do. Discontb.	7,7	7½	— —
Weimar. Bank	7	4¼	130,25 G
Westfäl. Bank	5	5⅗	109,80 G
†Wiener B.-V	7	7	— —
†do. Unionbk	7	7¼	— —
Wrtt. Bank-A	6⅔	6⅔	— —
do. Ver.-Bk	6⅔	6⅔	— —
Bk. f. orient. Eisenb.		4½	99,75 G

(Nicht-Amtlich.)

Erf. Bk 66⅔%	5⅓	5	— —
Kieler Bk. 40%	10	9	— —
Preuß. Leihh.	6	6	91,50 bG
Rhein.-Wstf. c.	0	2	47,50 bG
Schwzb. B. 40%	6½	5	100,00 bG

Industrie-Papiere.

Baugesellsch.			
Bau-Ausführ	6	5½	86,10 bG
Allg. Häuser	6	3	59,10 G
Klein. Thierg	10	—	— —
Berlin-Charl	7,8	—	994 bG
do. Neustadt	0	0	87,30 bG
do. Cem.-B.	8	12	162,00 b
Chemnitzer	5	4	90,00 G
City St.-Pr.	0	0	— —
Deutsche Bau	2½	3	76,00 bG
Dresden. Bau	9	9	150,50 bG
Hann. St.-Pr.	4½	5⅓	65,00 bG
Humboldthain	6	5½	— —
Internat. Pr.	9	10	141,00 B
Kais. Wilhelm	5	5	— —
Kurfürstend.	—	p. St	1410 bG
Lichterfelde	2	3	65,00 b
do. Terrain	22	30	358,00 G
do. Gas-u. W.	—	—	— —
Magdeb. Bau	2	2	— —
Mittelwohn.	—	—	485,10 G
Moabit	8	8	137,00 B
Ostend	0	0	— —
Passage	3½	3½	64,50 G
Südd. Imm	4⅙	6	— —
Union	5	5⅓	— —
U. d. Linden	5	0	11,60 b
Weißensee	0	5½	960 G
Wilmersdorf	16	26	1375 b
Brauerei-gesellschaften.			
Ahrens Moab	0	0	70,25 G
Bergische	3	—	61,10 b
Bock	0	—	53,50 bG
Böhm. Brauh.	12	12	227,50 G
Brauh. Nürnb	4	—	— —
Bresl. St.-Pr	0	—	— —
Dortmunder	26⅔	—	319,00 b
do. Löwen	10	—	141,00 b
do Union	18	—	— —
Frankfurter	0	0	36,40 b
do. conv.	0	2	56,75 G
Friedrichshain	0	—	82,75 bG
Friedrichshöh.	16	16	265,25 bG
Hessische	8	—	123,50 b
Hoefel	9	—	123,80 G
Königstadt	4	5	105,00 bG
Leipzig Riebeck	10	—	169,50 G
Lindener	24	—	— —
Münch. St. Pr	0	—	— —
do. conv.	0	—	— —
do. Vorz	2	—	71,50 bG
Norddeutsche	2	—	71,00 bG
Nürnberger	0	—	35,00 bG
Pfefferberg	7½	—	135,75 G
Röderhof	7	9	118,75 b
Schöneberg	10	—	182,50 G
Schultheiß	16	15	224,80 bG
Spandauerbg	7	7	125,00 bG
Union	3	5	94,25 bG
Vereinsbr. St	6½	7½	118,25 G
Viktoria	5	—	101,50 G
Wicküler	9	—	— —
Wiesbaden	0	—	80,00 b
Weißb. B. A.	0	—	75,80 bG
do. Gericke	4	6½	101,50 G
do. Hilsebein	0	—	66,50 bG
do. Landré	4	8½	139,25 G
Chem. Fabrik.			
Anilinfabrik	6	9	170,25 G
Ascania	6	5	128,00 bG
Elberf. Farben	18	18	235,75 b
Heinrichshall	6	10	125,00 B
Höchster Farb	26	26	333,25 b
Leopoldshall	3	3	71,75 G
do. St.-Pr	5	5	113,50 G
Oranienburg	8	3	— —
do. St.-Pr	8	5	71,10 G
Schering	13	20	258,50 G
Staßfurt	8	9	147,00 G
Union	10	10	126,00 B
Westereg. Alk	0	0	125,50 G
Gas- und Wasseranlag.			
Charl. Wasser	10¼	—	166,00 G
Dessauer Gas	10	10	170,60 G
Magdeb. Gas	4¼	5½	100,60 G
Nolte Gas	5	—	97,25 bG
Schles. Gas	7½	7⅓	119,30 G
Schäff. u. Wlt	5	5	90,00 B
Maschinen-Fabriken.			
Anhalter	4	0	— —
Archimedes	3⅓	4	— —
Armat. Fabrik	9	7½	105,00 b
Berlin-Anhlt.	10	7½	123,50 bG
Bielef. Masch	10	10	149,90 G
Chem. Zimm	5	5	97,60 G
Düssldf. Wagg	14	9	130,50 G
do. Eis.-Ind.	5	0	47,50 bG
Eckert	1	3½	99,50 G
Flöther	6	6½	90,25 bG
Freund conv.	14	14	220,00 bG
Gaggenauer	0	0	31,00 bG
Germ. B.-Akt	6½	—	— —
Görl. Eisb.-B	10	9	132,00 G
do. Maschinen	8	7	113,00 G
Hallesche	35	35	305,00 G
Han. St.-Pr.	22	17	118,00 bG
do. do. Lit. B	6	6	118,00 bG
Hansa	3½	3	93,60 G
Harkort conv	12	9	127,25 G
do. St.-Pr	18	10	147,00 B
Hartmann	7	6	187,60 b
Herbrand	9½	—	100,00 bG
Hoffmann W.	13½	10	131,40 B
Kappler Msch	6	4	72,10 G
Königsb. Msch	0	0	— —
Keyling u. Th.	6	5	104,75 b
Linke, Breslau	13⅓	10	147,90 b
Loewe u. Co.	18	18	252,50 b
Märk. conv.	3⅓	1	79,50 bG
Mecklenburger	10	5	19,50 G
[illegible]burger	0	0	— —
Oberschl. Eisb	2	½	45,25 bG
Pauksch Msch.	2	0	51,00 G
Pomm. conv.	5	3½	62,00 G
Sächs. Sticker.	7	6	109,30 G
do. Webstuhl	4	11	172,00 G
Schwartzkopff	18	—	214 90 b
Sentker V.-A.	10	10	149,00 G
Stett. Möller	0	0	— —
do. St.-Pr.	0	0	— —
do. Vulk. B.	9	9	106,10 G
Sudenburger	2	14	178,00 G
Wiede	0	1½	65,75 G
Wilhelmshütt	2¼	1	50,25 bG
Zeitzer	20	20	232,25 G
Papierfabrik.			
Alfeld Gronau	6	0	97,75 B
Berl. Pappenf.	6	4½	89,00 G
Cröllw. Papier	7½	10	— —
Leykam	4	0	— —
Waldhf. Zellst.	10	5	225,25 G
Verein f. Zellst	0	1	67,75 B
Spinnerei- u. Tuchfabriken.			
Brl.-Neuendf.	0	0	53,60 bG
Berliner Jute	4	1½	68,75 G
Braunsch. do.	6	6	115,60 G
Chemn. Koern.	1	3½	76,50 b
Deutsche Jute	9	4	112,00 B
Eilenb. Katt.	0	0	63,00 bG
Engl. Wollw.	0	5	84,00 G
Erdmannsdrf	6	5½	94,00 B
Hüttenheim	0	0	58,50 b
Kramsta Lein.	4½	8,3	129,50 b
Langnitz Tuch	2⅔	2	— —
Luckenwalder	1½	7	111 00 G
Mech. Wb. Sor	10	—	143,00 G
do. Zittau	12	14	173,10 G
Nordd. Jute	3	0	90,10 G
do. Wollkäm	0	6	152,00 G
Pongs Spinn.	3	5½	102,50 G
Ravensb. Sp.	8⅔	6	138,00 G
Renner Garn	7½	6	95,75 B
Sächs. Nähfd.	0	2	64,80 G
Solbrig Kmg.	0	4	— —
Vorw., Bielef.	8	9	127,75 G
Transport.			
Aach. Burtsch.	0	1	47,00 bG
A. Berl. Omn.	12	12	211,50 G
do. Packetf.	13	18	291,00 G
Berl. Charlott.	0	0	70,00 G
do. Sp. Bark	4	4½	88,00 bG
Brnschw. Pfd.	4½	4½	107,00 G
Bresl. Straßb	7	7	122,50 G
Centr.-Bazar	3½	4	85,00 G
Continentl. Pfd.	5	5	— —
Gr Brl. Pfdb.	12½	12½	230,50 bG
Hb. Am. Pack	5	0	93,00 G
do. Straßb	4	0	96,00 bB
Karlsrh. Pfdb	4	5½	85,00 B
Kassel. Strßb.	½	1,35	36,00 G
Kette Elbschiff	8	1	51,25 bG
Königsb. Pfdb	3	2½	37,00 G
La Veloce	5	5	69,10 G
do. Vorz.-A	5	5	— —
Magdb. Strb	6	6	— —
Meckl. Strb	0	½	27,50 B
Möbel-Trans	0	0	— —
Nordd. Lloyd	0	1½	113,10 b
Potsd. Strb. c	4½	5	— —
Schl. Dampfer	2	0	57,00 G
Spedit.-V.	6	7	95,00 G
do. Vorz.	5	6	95,00 B
Stett. Dampf	2	0	75,00 G
Stett. Straßb	2½	0	61,10 bG
Zuckerfabrik.			
Bredower	0	3	58,50 G
Fraustadt	0	7	111,25 B
Glauziger	12½	12	108,50 b
Köhlmann	12	—	— —
Körbisdorf	8	12	104,10 B
Rositzer	3	3	69,50 bG
Gummi.			
Fonrobert	3	3½	82,50 G
Harburger	24	—	275,50 G
Schwanitz	0	12½	179,00 G
Hanfschl. Ver	10	11	132,00 b
Voigt u. Wink	8	8	128,75 G
Volpi Schlüt	5	4	89,50 G
Cement.			
Adler, D. P.	0	0	18,90 b
Düsseld. Chan	2	1	— —
Hemmoor	4	6	99,75 G
Oberschl.	5½	1½	83,25 b
do. Chamott	3	0	— —
Oppelner	5½	4	99,00 bB
Giesel	6	2	86,90 B
Schlesische	9½	7½	132,50 b
Stett. Cham.	15	15	194,00 G
do. Port.-C	4	3	80,00 G
Victoria	0	0	— —
Diverse.			
Admiralsgart.	3	3	62,00 bB
Berl Bazar	10	10	210,00 B
do. Aquar.	0	0	49,00 b
do. Dmpfmhl.	12½	12½	138,25 bG
do. Musikwke.	0	—	41,00 G
do. Brotfabrik	8½	5½	— —
do. Cichorienf.	9	8	— —
do. Holz-Com.	6½	4	82,10 bG
do. Kaiserhof	8	5	— —
do. Lagerhof	0	0	76,10 G
do. St.-Prior.	8	8	118,75 B
Birkenwerder	3	3	55,00 bG
Bock. Hutfabr.	3	0	— —
Berl. Gub. Hut	0	7	108,80 G
Bresl. Oelfabr	8	4½	87,00 b
Breest u. Co.	7	0	90,00 G
Butzke u. Co.	2	4½	85,00 B
Danzig. Oelm.	0	0	81,75 G
do. St.-Pr.	0	5	95,75 G
Dtsch. Asphalt	4	5	76,50 G
do. Thonröhr	15	6	117,00 b
do. Edison	7½	—	136,75 bG
do. Ind. conv	0	—	— —
do. Spiegelgl	5½	1	70,00 B
Egestorff Salz	7	8	129,00 G
Elektr. Seel c	1	0	20,00 B
Erdmsdf. Ind	0	0	— —
Faç. Sch. S. P	0	0	50,00 b
Falkenst. Gard	8	10	— —
Federstahl	8	10	145,00 bG
Frist. u. Roßm	0	0	— —
Gerresh. Glas	5	8	121,00 G
Gladenbeck	0	—	— —
Grepp. Werke	5	4	70,00 G
Guano A. Ent	11⅞	11¾	144,50 bB
Hein. Wellblech	0	0	— —
do. abgest.	—	6	77,25 G
Hildebr. Mühl	15	12	155,00 G
Immob. A. G.	6½	—	26,50 B
Jeserich Asph	1½	4	— —
Kaum. Ans. J	5	4	60,00 G
Königsb. Porz	11	10	— —
Märk. Wrede	6	4½	69,80 G
Mix u. Genest	6	6	122,50 bG
Neufeldt Met	4	4	— —
Neurod. Kunst	5	5½	72,00 bG
Neuß Wagenb	2½	2¼	80,00 G
Nobel-Dyn.	9	10	123,00 b
Nordd. Eisw.	3	3	61,00 G
do. Lagerhaus	1⅔	2¼	86,75 B
Nordd. Tapet	7	3⅗	— —
Preßspahn	8	6	83,00 G
Rathn. Opt. J.	4½	4	82,75 G
Rauchw. Walt	10	10	— —
Rh. Wstf. Ind.	6½	4	83,00 b
Ver. K. M. Pls	—	10½	157,75 b
Salin. Salzung	6	6⅔	102,00 B
Seck, Mühlen	4	0	36,00 G
Schriftg. Huck	7	9	106,75 G
Siemens Glas	11	11	160,50 G
Spinn u Sohn	7	4	— —
Städt. Elekt.	7¾	8⅟	152,80 bG
Stobw. Pr. A.	0	0	54,00 b
Strals. Spielk.	6⅔	6⅔	105,00 G
Titel, Kunstt.	1	1	80,60 G
Thür. Saline	5	5½	84,30 b
do. Nadl. u. St.	6	6	— —
V. Petr. Prior.	0	0	— —
do. conv. St. A	0	0	13,00 B
Victoriaspeich.	0	0	41,50 bG
Wilh Weinb.	4	0	58,00 bG
Westf. Draht.	8	8	101,00 bG
Westf. Union c.	6	6	75,50 B
do. 6proz.	12	12	187,75 bG

Bergw.- u. Hüttengesellsch.

Aach.-Höng. c.	0	0	— —
Anhalt Kohlen	7	4½	79,75 b
Ann. Gßst. cv.	3	4	— —
Adlerbecker	13½	7	111,10 G
Arenb. Bergb.	30	40	412,00 bG
Barop	0	0	46,50 G
Berzelius	12	10	120,75 bG
Bismarckhütte	8	8	138,50 G
Boch. Brgw. C	0	0	40,00 bG
do. Gußstahl	6½	3½	111,10 b
Bonifacius	13⅓	6	— —
Brüxer Kohlen	8	8	144,75 G
Brnschw. Kohl	4	5	— —
do. St.-Pr.	5	6	89,80 G
Caroline Offl.	8	6	88,25 G
Carlshütte	0	0	16,00 B
Concordia	10	5½	75,00 bG
Cons. Marie	0	0	39,75 G
do. Schalke	20	12	152,50 b
Courl. Bergw.	6	0	59,10 b
Dannenbaum	8	4½	85,75 bB
Dtsch. Brg.-V. (fr. Commern.)	—	0	— —
Donnersmarck	—	0	89,00 b
Donnersm. cv	6	6	90,90 bG
Dortm. Bgw.	0	—	27,75 b
do. Union 300	0	0	— —
do. St.-Pr.-A.	1	1	46,25 bG
Durer Kohl. c.	12	12	126,00 bB
Esb. Thale St.	8	4	86,75 G
Eschweiler	6	4	78,10 G
Gelsenkirchen	12	9	138,00 b
Georg Marien	5	—	— —
do. St.-Pr.	5	—	90,50 G
Glückauf	4	4	30,00 G
Hagen. Gußst	6⅔	2½	99,10 bG
Hark. Bergw	0	0	— —
do. conv	0	0	— —
do. St.-Pr.	1½	3	67,25 bG
Harpen Bergb	10	5	123,50 b
Harz. Eisenw	0	—	5,00 B
do. St.-Pr.	0	—	— —
do. abgest.	⅔	—	26,50 b
Hess.-Rh. Bgw.	0	—	4,40 G
Hibernia	12	5½	106,60 b
Hochdahl	1	1	27,20 B
Hörder Hütte	0	0	4,80 bG
do. conv	0	0	7,90 b
do. St.-Pr.-A.	0	0	22,30 b
Hugo	10	7	133,50 bG
Inowrz. Salz	3	1	36,80 G
Kattow. Bgw	8	8	122,25 G
Köln-Bergw.	20	10	138,00 bG
Köln-Marienh	4½	1	42,75 G
Köln Müsene	1	0	16,75 G
do. conv	2	0	33,10 bG
König Wilh. cv	22	5	99,40 b
do. St.-Pr.	27	10	— —
Laurahütte	4	3	98,60 bG
Lauchhammer	4½	3	— —
do. conv.	6	4½	88,50 B
Leopold	6	3½	77,00 b
Lothringer	0	0	— —
do. conv.	0	0	— —
do. St.-Pr.	1	0	— —
Louise Tiefb. cv	8	0	56,00 b
do. do. St.-Pr.	7	0	94,00 B
Magdeb. Bgw	33⅓	20	232,10 G
do. St.-Pr.	33⅓	20	— —
Marienb. Koh	2	½	41,75 G
Märk. Wstf. B	25	16⅔	154,00 b
Massen. Brgb	5	0	35,50 bG
Mechernicher	8	4	82,50 G
Mend. u. Schw. conv	0	0	35,00 b
Schwert St.	0	0	48,00 G
Nordstern	2½	0	75,00 b
Niederlausitzer	6	5	72 00 G
Obschl. Eis.-J	6	4½	93,50 bG
Oldenb. Eisen	0	0	— —
Phönix Bgw A	6	6	98,25 G
do. abgest.	10	8	111,25 G
Pluto Bgw. G	15	11½	115,50 bG
do. St.-Pr.	15	11½	— —
Redenhütte Pr	0	0	7,75 G
Rhein. Anthrac	7	3½	66,00 b
do. Nass. B.	6½	0	61,00 bG
do. Stahlw.	10	8	128,50 b
Riebeck Mon.	15	11	154,00 B
Rositz Braunk	6½	6½	89,75 G
Sächs. Gußst	9	9	149,00 G
do. Thür. Br	10	7	— —
do. St.-Pr	10	7	— —
Schalk. Grub.	10	9	112,00 bG
Schles. Kohlw	0	0	21,60 b
do. Zinkhütten	18	15	177,50 B
do. St.-Prior	18	15	177,00 bB
Schulz Knaudt	8	5½	107,00 G
Stadtbergerh	7	—	102,00 b
Stolberg Zink	2	1	32,00 bG
do. St.-Pr	7	6	101,20 G
Tarnow S. P.	0	—	45,10 b
Thale E. S. P.	8	4	86,75 G
Vulkan conv.	0	0	44,10 G
Wissen Brgw	0	0	5,00 B
do. St.-Pr	1½	—	32,30 G
Witten Gußst	10	—	112,00 bB
Wurmrevier	8	5½	93,00 bG

Oblig. industr. Gesellschaft.

Allg. Elektr. Ges.	4	99,30 G
Anilinfabrik rz. 105	4½	106,40 b
Brl. Hotelges. rz. 100	4½	— —
do. 1890 rz 100	4½	— —
Boch. Gß. Pr. rz. 103	4	102,90 b
Buderus Eis. rz. 102	5	104,50 b
Centralhotel rz. 110	4½	— —
Dessauer Gas rz. 105	4½	106,90 G
do. 1892 rz. 105	4½	— —
Dt. Kais. H. A. rz. 100	4½	100,40 b
Don.-Dyssch. rz. 100	4	— —
do. 86er rz. 100	4	— —
Donnersm. P. rz. 100	5	— —
Drtm. Un. Pr. rz. 110	5	110,00 bG
Elberf. Farb. rz. 105	4½	107,90 G
Erdmnsdf. Spinn.	5	— —
Erin rz. 100	5	— —
Frist. u. Roßm. rz. 105	5	— —
Gr. Brl. Pfdb. rz. 100	4	101,25 G
do. II. rz. 100	4	101,25 G
Hb. Am. Pack. rz. 100	4	99,50 b
Harp. Bergbau	4½	102,20 b
H. Henck. v. D. rz. 105	4	103,25 b
Henckel (Wlfsb) rz. 105	4½	105,75 b
Hibernia Hyp. Obl.	4½	102,80 b
Ilse Bgb. Obl. rz. 102	4½	101,90 b
Kali Ascherl. rz. 105	5	103,40 b
Königsborn rz. 102	4½	— —
König Wilh. rz. 102	4½	102,50 bG
v. Kramsta P. rz. 100	5	100,00 G
Laurahütte P. rz. 100	4½	102,60 b
Louise Tiefb. Pt.-O.	4½	99,20 b
L. Loewe u. Co. rz. 102	4½	102,60 B
Möll u. Holtb. rz. 105	4½	— —
Naphta P. (N) rz. 105	6	— —
Nolte Gas rz. 100	5	— —
Nordd. Lloyd rz. 100	4	100,00 G
Obrschl. Eisb. rz. 105	4	— —
do. Eis.-Ind. rz. 100	4½	101,40 G
Pass. Partial rz. 102	4	100,10 b
Pfefferberg rz. 105	4	103,75 G
Schalk. Grub. rz. 100	4½	— —
Schultheiß rz. 105	4	103,50 G
do. 1892 rz. 105	4	103,00 G
Tiele-Winckl. rz. 100	4	— —
Westereg. Alk. rz. 100	5	103,10 b
Wstf. Grb. B. rz. 100	5	— —
Zoolog. Gart. rz. 100	5	107,00 b

(Nicht-Amtlich.)

Berl. Cichor. rz. 108	4	— —
Centralhotel rz. 110	4	85,50 G
Dtsch. Asph. rz. 105	5	104,90 b
Dortm. Bergbaug.	4½	— —
German. Schiffsb.	6	— —

Druck und Verlag der Norddeutschen Buchdruckerei und Verlagsanstalt, Berlin 48 SW., Wilhelmstr. 32. Redakteur: Pindter in Berlin. Verantwortlich für Deutsches Reich: E. Eicksen; für Ausland: Karl Trost; Lokales, Mannigfaltiges und Vermischtes: C. Jahnel; Handel und Industrie, sowie für die Sonntags-Beilage: F. Hanke; für den Inseratentheil: M. Voigt; sämmtlich in Berlin.